



Organisation der
Verenigten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation



Altstadt von Regensburg
mit Stadtamhof
Welterbestätte
seit 2006



STADT
REGENSBURG

Jahresbericht 2014 der Welterbekoordination



UNESCO-Welterbe „Altstadt Regensburg mit Stadtamhof“

→ **HERAUSGEBER**

Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat
– Welterbekoordination –
D.-Martin-Luther-Straße 1, 93047 Regensburg
Tel. 0049 (0) 941/507-4614, Fax 0049 (0) 941/507-4619
welterbe@regensburg.de
www.regensburg-welterbe.de

→ **KOORDINATION**

Matthias Ripp

→ **REDAKTION**

Daniela Long, Matthias Ripp, Susanne Hauer

→ **BEITRÄGE**

Susanne Hauer, Matthias Ripp, Daniela Long, Estefanny Cervantes, Katinka Sewing,
Franziska Mair, Peter Engl, Tanja Flemmig, Tordis Hellmann, Monika Göttler.

→ **GRAFISCHE GESTALTUNG**

Valentum Kommunikation GmbH, Regensburg
www.valentum-kommunikation.de

→ **BILDER/FOTOGRAFEN**

Peter Ferstl (Bilddokumentation der Stadt Regensburg)
Welterbekoordination (Stadt Regensburg)
Büro Dömges, Thomas Eckert

→ **DRUCK**

Kössinger AG, Schierling
www.koessinger.de

→ **AUFLAGE**

1.000 Stück

→ **FOTO TITELSEITE**

Porta Praetoria © Ferstl, Stadt Regensburg

Stadt Regensburg Planungs- und Baureferat

Jahresbericht 2014 der Weiterbekoordination



Der Blick über den Tellerrand ist wichtig!



Sie können sich vorstellen, dass das Jahr 2014 für mich ein ganz Besonderes war und jede Menge Neues, Spannendes und Überraschendes mit sich gebracht hat. Überwältigt war ich allerdings vom Engagement der Regensburger Stadtgesellschaft beim Thema Welterbe. Sie, die Regensburger Bürgerinnen und Bürger, die Interessensgruppen, die Vereine, die Multiplikatoren und die zahlreichen Unterstützer beteiligen sich aktiv an der Entwicklung ihres Welterbes. Sie reden mit, machen Vorschläge und – auch dies ist wichtig – fragen kritisch nach, wenn Sie eine Veranlassung dazu sehen. All dies ist in Regensburg eine gute Tradition und es ist mir auch ein Anliegen, an dieser Stelle auf die Verdienste der Bürgerinitiativen um die Bewahrung des Regensburger kulturellen Erbes hinzuweisen.

Man will sich nicht vorstellen, wie die Stadt heute ohne deren Wirken aussehen würde. Darüber hinaus muss der Blick nicht nur in der Vergangenheit ruhen, denn auch in der Gegenwart bereichern die Bürgerinitiativen den Prozess der zukunftsfähigen Entwicklung des Regensburger Welterbes.

Vielleicht fragt sich der ein oder andere von Ihnen: In was für eine Zukunft steuert das Regensburger Welterbe? Welche Schwerpunkte werden gesetzt? Wo liegen die Prioritäten?

Ich meine, dass die große Stärke des Regensburger Welterbes hier vor Ort liegt. In den unmittelbaren Begegnungen mit Ihnen bei Gelegenheiten wie dem Welterbetag oder bei Ausstellungen im Besucherzentrum Welterbe. Dies ist unser Pfund, mit dem wir wuchern dürfen.

Ich bin aber auch der Meinung, es ist essentiell, immer wieder über den Horizont der Stadt und des Welterbes Regensburg hinauszusehen und neugierig zu bleiben für die Erkenntnisse, Ideen und erfolgreichen Projekte anderer Städte. Auch dies ist für mich Teil des erfolgreichen Welterbemanagements hier in Regensburg. So sehen wir für das Jahr 2015 nach Ulm und rücken die Donau und ihre Anrainer-Städte mehr in den Fokus. Wir gehen in den Osten Europas und beteiligen uns an einem Projekt der Europäischen Union, bei dem Kulturerbe als Motor für die lokale Entwicklung und Verbesserung der Lebensumstände eingesetzt werden soll. Dies alles haben wir vor. Wir – das ist zum einen die Stadt Regensburg, aber zum anderen sind es sehr viele kreative, engagierte Menschen, die an dem großen Unterfangen „Welterbe Regensburg“ mitarbeiten und beteiligt sind.

Mein herzlicher Dank gilt diesem unschätzbar wertvollen Fundament vor Ort.

Ich freue mich auf ein gutes Jahr 2015.

Herzlichst Ihr

Joachim Wolbergs
Oberbürgermeister



Das Fundament des Welterbes sind Sie!

Bei der Überlegung, wie sich die Entwicklungen beim Welterbe Regensburg im Jahr 2014 zusammenfassen lassen, stieß ich auf folgendes Zitat des österreichischen Komponisten Anton Bruckner: „Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen.“

Wir in Regensburg bauen zwar keine hohen Türme, dennoch stellen die planerischen und städtebaulichen Aufgaben der Stadt Herausforderungen dar, die sorgfältiger Planung und Vorbereitung bedürfen.

In Bezug auf die Bewahrung und Weiterentwicklung des Regensburger Welterbes gilt es, diese Maßnahmen gut und gründlich abzustimmen. Die Stadt Regensburg kann an dieser Stelle auf die bereits umgesetzten vorbildlichen Projekte des denkmalgerechten Umgangs mit ihrem kulturellen Erbe zurückblicken und gleichzeitig eingedenk ihrer Verpflichtungen zuversichtlich in die Zukunft sehen. Vieles wurde bereits begonnen oder gar fertig umgesetzt: längerfristige Großprojekte wie die Sanierung der Steinernen Brücke, der Bau des Museums der Bayerischen Geschichte, die Fertigstellung des Hauses der Musik, um nur einige zu nennen. Die „Fundamente“ für diese Projekte wurden weit im Vorfeld gelegt.

Ein wichtiger Baustein bei der städtebaulichen Entwicklung einer Stadt mit einer welterbegekrönten Altstadt ist sicherlich das Bewusstsein für den speziellen Charakter, die individuelle Anmutung der Stadt. Diese besteht nicht nur aus Baudenkmalern und musealen Straßenzügen, sondern trägt auch ihre Narben und Wunden, die in manchen Fällen mit neuen Strukturen geschlossen werden müssen. Eine Stadt wie Regensburg lebt und entwickelt sich auch fort.

So ist das eigentliche Fundament der Stadt Regensburg die Stadtgemeinschaft in all ihren Facetten. Das Welterbe Regensburg konnte entstehen, weil sich einzelne Menschen und Vereine für den Erhalt von Baudenkmalern eingesetzt und so die Grundlage für das heutige Ensemble geschaffen haben. Das Welterbe Regensburg kann nun bestehen, weil sich eine ganze Stadtgesellschaft mit ihrem Welterbe identifiziert. Welterbe bedeutet nicht nur, das lokale Kulturerbe für die Welt zu bewahren, sondern vor allem für die Menschen vor Ort. Welterbe vor Ort zu vermitteln ist deswegen eine der wichtigsten und schönsten Aufgaben der Stadt Regensburg.

Ich bedanke mich schon jetzt ganz herzlich für Ihre Unterstützung auch im Jahr 2015.

Herzlichst

Christine Schimpfermann
Planungs- und Baureferentin
Berufsmäßige Stadträtin

Welterbe für Alle!



Kürzlich habe ich in der örtlichen Presse gelesen, dass der Papstbesuch und die Ernennung zum Welterbe als Highlights für das Tourismusmarketing nicht mehr ausreichen und jetzt neue Aktivitäten entwickelt werden sollten. Diese Reduktion des Welterbetitels als bloßes USP im Rahmen der Fremdenverkehrswerbung wird der Grundidee der Welterbekonvention „Über-einkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ nicht gerecht. Es mag sein, dass vielerorts die politische Motivation den Titel zu erhalten in der Steigerung der Übernachtungszahlen liegt, die Ausgangsposition war jedoch eine andere. Vor dem Hintergrund zahlreicher zerstörter Denkmäler in den Weltkriegen während der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts sowie der weltweit beachteten Anlage des Staudamms in Ägypten und der damit verbundenen Translokation der Tempel von Abu Simbel wurde die bis heute erfolgreichste internationale Konvention der UNESCO zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt entwickelt.

Wörtlich heißt es: „Jeder Vertragsstaat erkennt an, dass es in erster Linie seine eigene Aufgabe ist, Erfassung, Schutz und Erhaltung in Bestand und Wertigkeit des in seinem Hoheitsgebiet befindlichen, in den Artikeln 1 und 2 bezeichneten Kultur- und Naturerbes sowie seine Weitergabe an künftige Generationen sicherzustellen.“ Während in vielen Denkmalschutzkonzepten aus dem 20. Jahrhundert noch intrinsische Werte eine große Rolle spielten, rückt heute immer mehr die Bedeutung von Kulturerbe (was bereits eine große begrifflich Erweiterung gegenüber dem Denkmal bedeutet) für die Bevölkerung in den Mittelpunkt. Damit einher

geht eine zunehmend ganzheitliche Sichtweise auf zumindest städtisches Kulturerbe. Der Begriff Historische Stadtlandschaft umfasst dabei sowohl Funktionen, Gebäude, Nutzungen, Bedeutungen als auch das immaterielle Erbe und erweitert den Blick auch räumlich über das reine Denkmalensemble hinaus. Dieses ganzheitliche Verständnis wird in Zukunft an Bedeutung zunehmen und in diesem Rahmen werden insbesondere die Beteiligung und Einbindung der lokalen Bevölkerung eine größere Rolle spielen. Denn eine aus der Bedeutung und Wertigkeit für die Bürger abgeleitete Sichtweise kann logischerweise nicht ohne Dialog und Interaktion mit den eigentlichen „Nutzern“ der historischen Stadtlandschaft auskommen. In diesem Sinne sind natürlich und ausdrücklich Gäste, Besucher, Touristen, wie auch immer wir diese Gruppen definieren wollen, herzlich willkommen, gleichfalls an der Nutzung unseres einzigartigen Welterbes teil zu haben. Die Interessen der lokalen Bevölkerung sollten aber im Rahmen der Konzept- und Zieldefinition eine gewichtige Rolle spielen.

Dann kann das Welterbe auch für Alle da sein!

Matthias Ripp

Dipl.-Geograf (Univ.)

Planungs- und Baureferat

Leiter der Welterbekoordination



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Oberbürgermeisters der Stadt Regensburg Joachim Wolbergs	3
Vorwort der Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann	4
Einführung des Welterbekoordinators Matthias Ripp	5

1 KOORDINIERUNG UND PROJEKTSTEUERUNG

Schlussphase beim Investitionsprogramm Haus der Musik	8 – 11
Die Porta Praetoria und das Römische Welterbe	12 – 15

2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Welterbetag 2014	16 – 17
Besucherzentrum Welterbe Regensburg Audioguides, Globus und Ausstellungen	18 – 25



3 NETZWERKARBEIT UND WISSENSCHAFT

OWHC – Bericht und Fotowettbewerb	26 – 29
EU-Projekt „HerMan“	30 – 35
Arbeitskreis Deutscher Städtetag – Sitzung in Regensburg	36 – 37
Besuchergruppen und Delegationen	38 – 39
EU-Projekt COMUS	40 – 41

4 MONITORING

Regensburg und Welterbe: Zahlen, Daten, Fakten	42 – 43
Neu Bauen im historischen Kontext	44 – 45

5 AUSBLICK 2015

Zwischenstandskonferenz zum Welterbe-Managementplan in 2015, Erneutes Treffen des Welterbe Steuerungskomitees, Welterbe vor Ort, Welterbetag 2015	46 – 47
Öffentlicher Künstlerwettbewerb – Plakatentwurf „Welterbe und Identität Regensburg“, Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission 2015 in Regensburg	47

6 PRAKTIKANTEN

Praktikanten 2014	48 – 49
-------------------	---------

7 WEITERE INFORMATIONEN

Veröffentlichungen der Welterbekoordination 2014	50 – 53
--	---------

Schlussphase

beim Investitionsprogramm der Bundesregierung

Im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms Nationale UNESCO-Welterbestätten der Bundesregierung konnte die Stadt Regensburg für den Projektzeitraum 2009 bis 2014 Fördergelder in Höhe von rund 10 Millionen Euro nach Regensburg holen.

Aus dem Projektzeitraum 2009 bis 2013 wurden bereits alle Projekte abgeschlossen. Auch aus dem Förderprogramm 2010 bis 2014 wurden inzwischen alle Projekte, darunter die Freskensanierung in St. Kassian und der Umbau des Gebäudes „Haus der Musik“, abgeschlossen.

Ein Vorzeigeprojekt – Das Haus der Musik

Das „Haus der Musik“ wurde mittlerweile am 20. Februar 2015 offiziell eröffnet. Neben der Sing- und Musikschule hat vor allem das Junge Theater im ehemaligen Präsidentspalais am Bismarckplatz eine neue Heimat

gefunden. Vorbildlich ist es beim „Haus der Musik“ gelungen, die historische Bausubstanz zu bewahren und gleichzeitig ein funktionales Schulgebäude zu schaffen, das auch den Anforderungen modernster Technik gewachsen ist.

Rückblick auf die Anfänge

Vor gut zehn Jahren kam aus dem Kulturreferat der Vorschlag, am Bismarckplatz ein Bayerisches „Haus der Musik“ zu installieren. Als Teil der Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt 2010“ wurde diese Idee dann zu einem konkreten Projekt. Schwung kam in das Vorhaben, als das Polizeipräsidium Niederbayern/Oberpfalz Anfang 2010 den Amtssitz am Bismarckplatz 1 verließ. Mit dem neuen Konzept Regensburger „Haus der Musik“ inklusive Kinder- und Jugendtheater ergab sich die Chance, den Kultur- und Musikstandort Regensburg



↑ Königliche Villa im Osten der Regensburger Altstadt
© Ferstl, Stadt Regensburg



↑ document Niedermünster © Ferstl, Stadt Regensburg



↑ Besucherzentrum Welterbe Regensburg, Historischer Salzstadel
© Ferstl, Stadt Regensburg



↑ Neupfarrkirche © Ferstl, Stadt Regensburg



↑ Präsidualpalais frontal © Ferstl, Stadt Regensburg

nachhaltig zu stärken und innovativ voranzutreiben. So konnte bereits im April 2010 mit der Erstellung einer Konzeptstudie für die Nutzung des Präsidualpalais begonnen werden und das Gebäude vom Freistaat erworben werden.

Geschichtlicher Hintergrund

Hochinteressant ist auch der baukulturelle Hintergrund des Präsidualpalais. Es wurde in den Jahren 1804/1805 aus drei mittelalterlichen Gebäudeteilen als Französische Gesandtschaft für den französischen Botschafter beim Immerwährenden Reichstag errichtet. Fürstprimas Carl von Dalberg beauftragte dafür, wie auch schon beim Theater gegenüber, den Hofarchitekten Emanuel Joseph von Herigoyen. Die von ihm geschaffene Dreiflügelanlage, mit einem sechssäuligen Giebelportikus zum Bismarckplatz, gehört zu den herausragenden Beispielen klassizistischer Architektur neo-palladianischer Prägung in Deutschland. Die Erhaltung und Restaurierung dieses über Bayern und Deutschland hinaus bedeutenden Baudenkmals war deswegen auch wesentlicher Bestandteil des Sanierungskonzeptes. Mit dem Umbau und der Nutzung des Gebäudes als „Haus der Musik“ wird das Palais am Bismarckplatz in seiner ursprünglichen historischen Bedeutung für die Öffentlichkeit wieder erlebbar.



↑ Römisches Welterbe © Ferstl, Stadt Regensburg



↑ St. Kassian © Ferstl, Stadt Regensburg

Der Blick zum Bismarckplatz

Der Blick vom „Haus der Musik“ schweift durch die vorgelagerte Säulenhalle über den gesamten Bismarckplatz. Im Erdgeschoss lädt ein kleines Café zu Kaffee und Kuchen ein und ein Freisitz zum Innehalten im Trubel des Regensburger Welterbes. Innen sind die Räume des denkmalgeschützten Gebäudes für die Sing- und Musikschule vorgesehen. Neben dem Café sind im Erdgeschoss Unterrichtsräume (Klavier und Schlagzeug) sowie eine Werkstatt untergebracht. Im ersten Obergeschoss, der ehemaligen „Beletage“ mit historischen Parkett und Stuckdecken, sind Verwaltungsräume entstanden.



↑ Steinernen Brücke © Hajo Dietz, Nürnberg

Hier dürfen aus Gründen der Denkmalpflege keine baulichen Eingriffe z.B. für Schalldämm-Maßnahmen durchgeführt werden. An der Ostseite des Gebäudes konnte der Konzertsaal für ca. 100 Personen wiederbelebt werden. Im Foyer des Saales wird ein Teil der Musikaliensammlung des Historischen Museums präsentiert. Zudem sind Räume für ein externes digitales Tonstudio mit Regieraum realisiert. Ein weiterer Probesaal und Unterrichtsräume für Musikschüler sind in den oberen Geschossen entstanden.

Raum für das Kinder- und Jugendtheater

Der Erweiterungsbau der Palais schließt die vorhandene Baulücke am Beraiterweg. In diesem Bau wurde im Obergeschoss ein großer Probesaal für den Cantemus-Chor geschaffen. Der gesamte Erdgeschossbereich des Neubaus beherbergt das Kinder- und Jugendtheater. Hier erreicht man über einen eigenen Zugang vom Beraiterweg und einem zwischengeschalteten Foyer den großen Spielsaal des Theaters mit ca. 165 m² und einer lichten Höhe von ca. 5,50 m. Die Nebenräume des Theaters (Requisite, Maske, Garderoben und Toiletten) sind im angrenzenden Erdgeschoss des Altbaus untergebracht.

Augenmerk auf die innovative Technik

Auch die technischen Anlagen für beide Nutzer wurden im Keller des Neubaus und im bestehenden Keller des Palais untergebracht und können sich sehen lassen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Lüftungsanlagen für die vier großen Spielsäle sowie eine Heizzentrale im Altbau.

Die Energieerzeugung des Gebäudekomplexes erfolgt mittels einer Wärmepumpe, die sich die Wärme des Abwassers des Kanalnetzes unter der Schottenstraße

zunutze macht. Auch für die Kühlung der Spielstätten wird diese zukunftsweisende, ressourcenschonende neue Technologie genutzt. Durch den Einbau einer Aufzugsanlage wurde das Gebäude weitestgehend barrierefrei erschlossen.

Mehr zum Haus der Musik:

<https://www.regensburg.de/singundmusikschule/das-haus-der-musik>

→ Alle Projekte der Investitionsprogramme 2009 und 2010:

Die Summe der bisher erhaltenen Fördermittel des Bundes belaufen sich auf rund 10 Millionen Euro. Die folgenden Projekte wurden bereits erfolgreich abgeschlossen:	Fördermittel in Euro
Instandsetzung der Steinernen Brücke Förderung aus dem Welterbeprogramm	5.000.000
Haus der Musik Förderung aus dem Welterbeprogramm	1.000.000
Besucherzentrum Welterbe Förderung aus dem Welterbeprogramm	1.000.000
Römisches Welterbe Förderung aus dem Welterbeprogramm	1.100.000
Energiegewinnung aus Abwasser am Donaumarkt/Haus der Musik Förderung aus dem Welterbeprogramm	500.000
Instandsetzung der Neupfarrkirche Förderung aus dem Welterbeprogramm	629.000
Mauersanierung im Villapark Förderung aus dem Welterbeprogramm	227.000
Restaurierung der Fresken in St. Kassian Förderung aus dem Welterbeprogramm	267.000
document Niedermünster Förderung aus dem Welterbeprogramm	173.000

Susanne Hauer M.A.

Planungs- und Baureferat, Welterbekoordination, Projektleiterin
Kontakt: hauer.susanne@regensburg.de





1 Das Präsidialpalais vor dem Umbau zum Haus der Musik | 2 Die Garagen und der Innenhof am Beraiterweg wichen dem Jugendtheater
 3 Ein Blick in den Dachstuhl | 4 Bohrungen für den Schacht zur Nutzung der Wärme aus dem Abwasser | 5 und 6 Impressionen von den neuen Innenräumen: Lehrerzimmer, Treppenhaus, Büro | 7 bis 9 Eindrücke von der Eröffnung des „Haus der Musik“ | 10 und 11 Das Junge Theater ist am Beraiterweg untergebracht | 12 Der Proberaum oberhalb des jungen Theaters | 13 Das neue Haus der Musik von außen
 Alle Bilder © Ferstl, Stadt Regensburg

Sanierung der Porta Praetoria veredelt Regensburgs Römisches Welterbe

Bund fördert das Bauvorhaben mit 2 Millionen Euro



↑ Die Inwertsetzung der Legionslagermauer im Parkhaus Dachauplatz © Ferstl, Stadt Regensburg

Im August 2014 erreichte die Stadt Regensburg der Förderaufruf der Bundesregierung für das neue Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“. Mit dem Förderprogramm sollen Projekte gefördert werden, die sehr hohen Qualitätsansprüchen genügen müssen. Insbesondere nationale und internationale Wahrnehmbarkeit, hohe fachliche Qualität bei der Umsetzung, überdurchschnittliches Investitionsvolumen und ein großer Innovationscharakter waren gefragt. Das Fördervolumen betrug 50 Millionen Euro. Aus der Vielzahl der Projektanträge wurden durch eine Expertenkommission 21 Projekte ausgewählt, darunter auch der Regensburger Antrag zur Förderung der „Sanierung, Vermittlung und Inwertsetzung der Porta Praetoria“. Die Stadt Regensburg und der Eigentümer des Gebäudes, die Brauerei Bischofshof, konnten sich über die überdurchschnittliche Fördersumme von 2 Millionen Euro für das Projekt mit 3 Millionen Euro Gesamtinvestitionsvolumen freuen.

Was soll gemacht werden?

Ziel des gesamten Projektes ist die kontinuierliche Weiterführung der denkmalgerechten Sanierung des römischen Welterbes. Insbesondere das weltweit einzigartig erhaltene Legionslagertor Porta Praetoria ist in seiner antiken Bausubstanz teils akut restaurierungsbedürftig. Zudem soll die Porta Praetoria als „document“ in den bereits vorhandenen und aufbereiteten Themenschwerpunkt „Römisches Welterbe“ bestehend aus dem „document niedermünster“ und dem „document legionslagermauer“ eingegliedert werden. Daraus ergeben sich nicht nur optimale Vermittlungsoptionen, sondern auch ein Maximum an Kontinuität und Nachhaltigkeit.

Was ist bereits geschehen?

Im Rahmen des Investitionsprogramms für nationale UNESCO-Welterbestätten des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung konnte die bereits



↑ Ein Modell der Porta Praetoria © Ferstl, Stadt Regensburg

abgeschlossene und baulich, denkmalpflegerisch und didaktisch anspruchsvolle Maßnahme „Sanierung Legionslagermauer und Installation des Informationssystems „document legionslagermauer““ in den Jahren 2009 bis 2013 realisiert werden. Bis Ende 2013 wurden die Sanierungs- und Konservierungsarbeiten an den entsprechenden Bereichen der Römermauer vollendet und die Neugestaltung des Freigeländes an der Südost-Ecke und des Parkhaus-Untergeschosses am Dachau-platz mit der Informationsstätte abgeschlossen.

Zur didaktischen Vermittlung stehen nun großformatige Informationstafeln mit ausführlichen Texten in Deutsch und Englisch und aussagekräftiges Kartenmaterial zur Verfügung. Zusätzlich weist ein römischer Legionär am Treppenabgang ins Untergeschoss des Parkhauses auf das Infozentrum des „document Legionslagermauer“ hin. Der beleuchtete, museal gestaltete Denkmalbereich entlang der Römermauer endet an der Nordwand mit einer großformatigen hinterleuchteten Visualisierung des nordöstlichen Außenbereichs des Legionslagers in römischer Zeit.

Wissenschaftlich fundierte Filme vermitteln mittels Touchscreen-gesteuerten Bildschirmen Informationen über die Regensburger Legionslagermauer allgemein und die erhaltenen Bereiche an der Ostseite und der Südostecke des Legionslagers.

Einbindung ins Gesamtkonzept „Römisches Welterbe“

Nicht nur das „document legionslagermauer“ steht zur Porta Praetoria in direktem Bezug, sondern auch das Projekt „document niedermünster“. Räumlich zwischen dem „document legionslagermauer“ und dem geplanten „document porta praetoria“ gelegen, werden dort die archäologischen Spuren der römischen Lagerbebauung didaktisch vermittelt. Sowohl räumlich als auch inhaltlich ist daher das Projekt „Porta Praetoria“ die ideale und notwendige Ergänzung zur Vermittlung und Inwertsetzung des römischen Welterbes Regensburg.

Dabei werden Synergieeffekte genutzt: die bereits vorhandenen Erfahrungen mit den Sanierungsarbeiten an dem Bauwerk an sich, so wie die didaktischen Konzepte der bereits existierenden „documente“. Bereits erstellte Medieninstallationen, Filme und Tonträger sollen genutzt und weiter ausgebaut werden, um eine einheitliche Außendarstellung zu gewährleisten.

Zur Zukunft des römischen Welterbes

Zusätzliche Bedeutung kommt dem Gesamtprojekt „Römisches Welterbe Regensburg“ hinsichtlich der geplanten Entwicklung des Obergermanisch-Raetischen Limes und des Hadrianswalls hin zu einem transnationalen Welterbe „Grenzen des Römischen Reiches/ Frontiers of the Roman Empire“ zu. Dieses nationenübergreifende Denkmal soll in Zukunft zwei Dutzend Staaten entlang aller Außengrenzen des ehemaligen Imperium Romanum umfassen, auch die Anrainer des so genannten „Donaulimes“. Regensburg hat als Welterbestätte und römische Gründung mit dem einzigartigen Baudenkmal „Porta Praetoria“ hier eine herausragende Schlüsselposition. Sie ist das Herzstück des Regensburger Römischen Welterbes und als solches essentiell für den außergewöhnlich universellen Wert des Welterbe Regensburg. Vor allem die Regensburger Bürgerinnen und Bürger, für die die Porta Praetoria ein immenses Identifikationspotential besitzt, sollen durch den Prozess der Sanierung angesprochen werden.

Ausblick

Regensburg hat bereits eine Vorreiterrolle unter den Welterbestätten inne, insbesondere beim Themenbereich Vermittlung des Welterbes. In der Netzwerkarbeit des Welterbemanagements wird immer wieder auf die

Wichtigkeit der zielgruppengerechten Kommunikation hingewiesen. Deshalb ist Regensburgs Expertise auf diesem Gebiet weltweit gefragt. Eine Einbindung des „documenta praetoria“ in das bestehende, innovative Informationssystem ist hier der notwendige nächste Schritt, um dieser Vorreiterrolle gerecht zu werden. Aus dieser exponierten und zukünftig noch mehr beachteten Stellung erwächst auch die Verantwortung, diesen Kulturschatz vorbildhaft zu vermitteln und zu präsentieren.

2015	Raum- und Konzeptionsplanung; 3D-Scan
2015	Restauratorische Voruntersuchungen
2016	Sanierung des Quadermauerwerks der Porta Praetoria
2016	Umbau und Instandsetzung Innenbereich Turm
2016/2017	Einbau Infrastruktur für Informationspunkt
2016/2017	Inwertsetzung und Gestaltung des Außenbereiches

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

1. Die Porta Praetoria und die Befestigung des Legionslagers in Regensburg, Thomas Aumüller (Diss. TU München 2002).
2. Porta Praetoria. Neue Konzepte in der Kalksteinkonservierung
Drewello, Rainer • Koch, Roman. (2003) – In: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg Bd. 143 (2003) S. 7-196

Susanne Hauer M.A.

Planungs- und Baureferat, Welterbekoordination, Projektleiterin
Kontakt: hauer.susanne@regensburg.de





Die Porta Praetoria ist weltweit einzigartig © Ferstl, Stadt Regensburg

Welterbetag 2014:

Über den Fluss – Entdeckungen rund um die Steinernen Brücke

Am Nachmittag des 1. Juni 2014 konnte man im Gebiet rund um den Salzstadel eine ungewöhnlich hohe Anzahl strahlender Kinderaugen beobachten. Fast alle diese Kinder trugen mit stolzgeschwellter Brust eine selbstgebaute Brücke vor sich her – komplett aus Waffeln, Zuckerschäum und Keksröllchen gefertigt. Der Ursprung dieser Kunstwerke war der Salzstadel, genauer der Brückenbauworkshop von „architektur vor Ort“, der am Welterbetag 2014 regen Zulauf fand. Auf großes Interesse, vor allem bei den etwas älteren Regensburgerinnen und Regensburgern stieß die Ausstellung im Untergeschoss des Besucherzentrums Welterbe über die Instandsetzung der „Steinernen“, die ja der Star des Welterbetages 2014 war. Ergänzend zur Ausstellung legte die Stadtverwaltung eine kostenlose, 36-seitige Begleitbroschüre auf, die als kleiner Führer mit nach Hause genommen werden konnte. Für den grünen Flair am Welterbetag sorgte der Verein transition town am Marc-Aurel-Ufer mit einer Begrünung des Behelfssteges. Ein besonderes Highlight 2014 war die Beteiligung des Schifffahrtsmuseums. Neben einer interessanten Vorführung zum gefährlichen Donaustrudel konnte am Welterbetag auch ein einzigartiges Schauspiel miterlebt werden: Der Schiffsdurchzug unter dem ersten Bogen der Steinernen Brücke. Wie in den vergangenen Jahren rundeten thematische Führungen und ein Vortrag zur Sagenwelt rund um die Brücke den Welterbetag ab. So konnten nicht nur die Kinder zufrieden nach Hause gehen.

ÜBRIGENS:

Der nächste Welterbetag findet am Sonntag, 7. Juni 2015 von 13 bis 19 Uhr statt.



www.welterbe-regensburg.de

Susanne Hauer M.A.

Planungs- und Baureferat, Welterbekoordination, Projektleiterin
Kontakt: hauer.susanne@regensburg.de





© laguna35 - Fotolia.com

Alle Bilder © Peter Ferstl, Stadt Regensburg

Neues aus dem Besucherzentrum Welterbe



↑ Eröffnung Besucherzentrum Welterbe Regensburg 2011
@ Peter Ferstl, Stadt Regensburg

Als das Besucherzentrum Welterbe Regensburg am 28. Mai 2011 eröffnet wurde, schwebte ein großer hellblauer Ballon hoch über der Steinernen Brücke und kündigte die Neuigkeit weithin sichtbar an. Über drei Jahre sind seither vergangen und der rege Zuspruch zeigt, dass das didaktische Konzept, die Gestaltung und die Umsetzung von jenen angenommen wird, auf die es ankommt: den Besucherinnen und Besuchern. Denn es lässt sich unzweifelhaft feststellen: Das Thema Welterbe wird populärer. Seit 2011 sind in Deutschland bereits drei Welterbetitel hinzugekommen, weltweit ist die Anzahl der Welterbestätten sogar von 911 auf 1007 Stätten gestiegen. Man erkennt: Das Thema Welterbe wird wahrgenommen und das Interesse an den verschiedenen Aspekten des Gesamtkomplexes nimmt zu.

Besucherzentrum knackt die Million

Dieses Interesse kommt auch dem Besucherzentrum zu Gute. So haben sich die Besucherzahlen auf einem erfreulich hohen Niveau eingependelt. Im November 2014 konnten Oberbürgermeister Joachim Wolbergs und Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann die zwei „millionsten“ Besucherinnen in Empfang nehmen. Mit Annette Sekinger und Constanze Ertl erwischte es zwei waschechte Regensburgerinnen, die sich die zur dieser Zeit laufende Ausstellung zur Steinernen Brücke im Untergeschoss genauer ansehen wollten. „Wir sind über die Schilder am Behelfssteg auf die Ausstellung aufmerksam geworden und wollten uns genauer über das Bauvorhaben informieren“, ergänzen die beiden, von denen eine in Stadtamhof, die andere in der Regensburger Altstadt wohnt. Oberbürgermeister Joachim Wolbergs ist überzeugt: „Das Besucherzentrum ist mittlerweile vor allem für die Regensburgerinnen und Regensburger ein wichtiger Fixpunkt im Welterbe Regensburg.“ Laut Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann setze sich mindestens jeder fünfte der eine Million Besucher intensiv mit den Inhalten in der Dauerausstellung und in den wechselnden Sonderausstellungen auseinander.

Die beiden Jubiläumsbesucherinnen jedenfalls können sich demnächst bei einer kulinarischen Schifffahrt auf der Donau über ihren Spontanbesuch im Besucherzentrum Regensburg freuen.



↑ Oberbürgermeister Joachim Wolbergs begrüßt zusammen mit Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann die beiden „millionsten“ Besucherinnen im Besucherzentrum Welterbe. © altrofoto

Besuchzentrum Welterbe wird mehrsprachig! Audioguides führen durch die Ausstellung

„Lieber Besucher, herzlich willkommen im Besucherzentrum im Salzstadel der Stadt Regensburg. Ihr Audioguide wird Sie bei Ihrem Rundgang durch die Ausstellung zur Geschichte der Stadt Regensburg begleiten. Geben Sie die Zahlen, die Sie in der Ausstellung in Verbindung mit einem Kopfhörersymbol sehen, einfach in Ihren Audioguide ein, um einen Kommentar zu hören. Mit den beiden Tasten auf der rechten Seite können Sie Ihren Audioguide leiser oder lauter stellen“.

So werden die Besucherinnen und Besucher der Welterbezentrums seit diesem Jahr begrüßt. Die installierten Audioguides wurden zusammen mit der Firma Orpheo entwickelt, welche auch das Audioguidesystem im Schloss Neuschwanstein erstellt hat und betreut.

Für die Installation des Audioguide-System im Besucherzentrum Welterbe Regensburg gab es mehrere Gründe. Zum einen erweitern die Guides den Servicecharakter des Zentrums, zum anderen ergänzen sie das Informationsangebot durch eine weitere Ebene. Für deutsche Gäste ist dies sicherlich ein interessanter Aspekt. Von noch größerer Bedeutung ist das Angebot der Hörführer für die internationalen Gäste. Das Besucherzentrum Welterbe Regensburg im Salzstadel kann von diesen internationalen Besucherinnen und Besuchern noch besser genutzt werden. Die Audioguides stehen seit August 2014 in englischer, italienischer, französischer und tschechischer Sprache zur Verfügung. Im kommenden Jahr plant die Welterbekoordination eine Befragung zu diesem Thema. Entsprechend dem Ergebnis wird das Angebot angepasst.



↑ Welterbe-Praktikantin Estefanny Cervantes aus Mexiko durfte die Audioguides als erste testen. © Peter Ferstl, Stadt Regensburg

→ Optimierung im Besucherzentrum

2014 war das Besucherzentrum wegen umfangreicher Wartungs- und Reparaturmaßnahmen am 23. Juni sowie am 7. und 8. Juli geschlossen. Nötig geworden war dies, weil immer wieder auftretende Störungen bei den Medienapplikationen, insbesondere am Welterbeglobus, das Ausstellungserlebnis erheblich einschränkten. In dieser umfassenden Revision wurden verschiedene Anpassungen durchgeführt: Zum einen die aufwendige

Trennung der Stromkreisläufe für die Mediensteuerung einerseits und derer für Licht und Lüftung andererseits, zum anderen soll ein sogenannter Überspannungsfenschutz die Technik zusätzlich schützen. Außerdem wurde die Belüftung der Hardware verbessert. Die Situation beim Welterbeglobus konnte durch das Aufspielen einer neuen Software ohne direkten Internetzugriff entscheidend verbessert werden.

Ausstellung: Kumpfmühl-Gesichter eines Stadtteils (März 2014 bis Mai 2014)

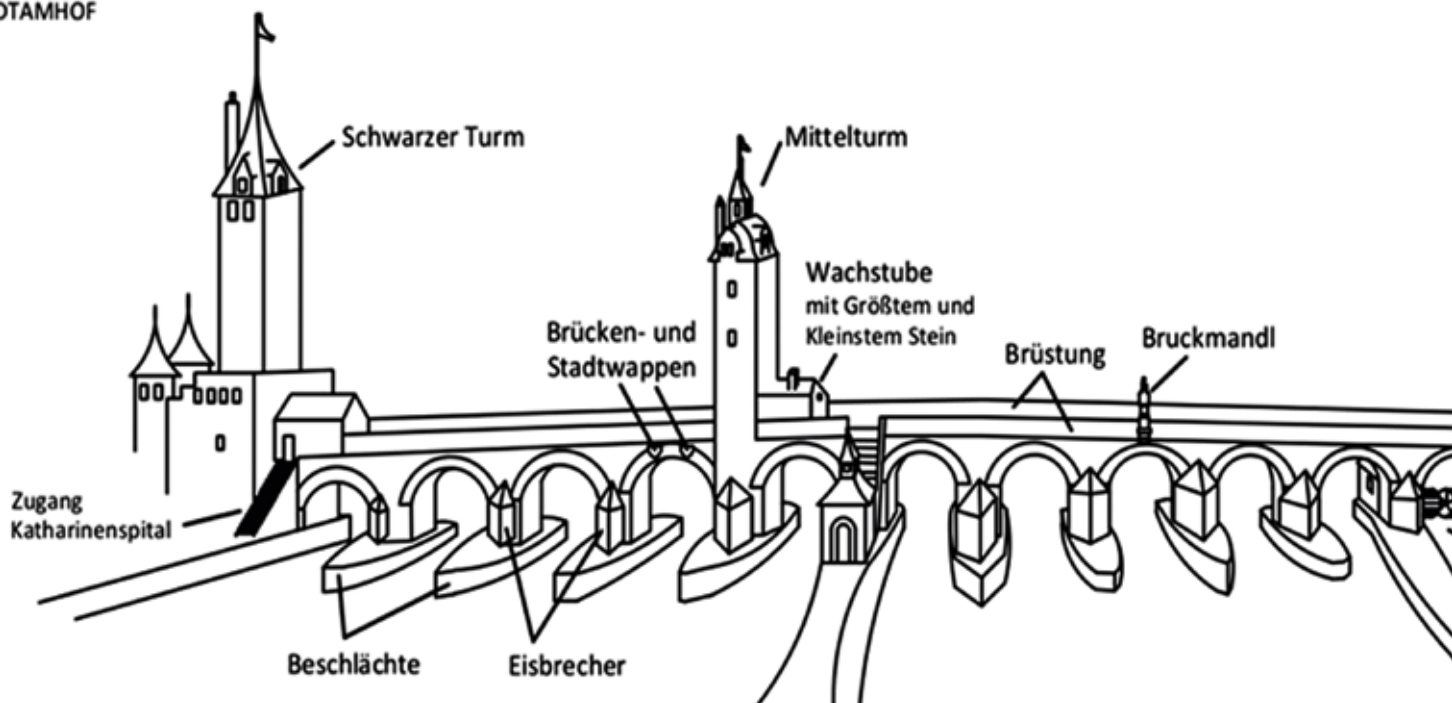
Die Ausstellung wurde bereits zum tausendjährigen Jubiläum Kumpfmühls im Jahr 2009 einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Ergänzt wurde sie durch zeitgenössische Fotografien von Daniel Steffen, dessen Porträts die ganz verschiedenen „Gesichter Kumpfmühls“ zeigen.

Der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl e. V. (GKVR) konnte diese ergänzte Ausstellung zusammen mit der Stadt Regensburg im Besucherzentrum Welterbe realisieren. Gewidmet ist die Ausstellung dem Lehrer und Autor Karl Bauer. Denn ein Grund, warum die Vermittlung der Welterbeidee in Regensburg auf so fruchtbaren Boden fiel, ist, weil durch das Engagement und die unermüdlichen Bemühungen eines Karl Bauer die Stadtgesellschaft perfekt darauf vorbereitet war.

Karl Bauer, geboren 1922 in Regensburg, studierte nach 1945 in Regensburg und war bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand in seiner Vaterstadt als Lehrer und Schulleiter tätig. Seit 1953 befasste sich Karl Bauer mit der Geschichte Regensburgs. 1962 erschien sein mittlerweile zum Standardwerk gewordenes Buch, das 2014 in seine sechste Auflage geht. Hubert H. Wartner, der Vorsitzende des Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl e. V. (GKVR) zitierte bei der Ausstellungseröffnung im März 2014 den großen Regensburg Maler Otto Baumann, der gesagt hat:

„Karl Bauer schrieb mit dem Blut seines Herzens, wie muss der Mann seine Stadt lieben, um ihr so ein großartiges Werk zu schenken.“

STADTAMHOF



↑ Diese Grafik aus der Begleitbroschüre zeigt die historischen Funktionen der Steinernen Brücke © Katinka Sewing

Ausstellung: Die Instandsetzung der Steinernen Brücke

ALLES ÜBER DIE STEINERNE BRÜCKE –
2. JUNI BIS 21. NOVEMBER 2014

Die „Steinerne“ war der Star des Welterbetages 2014. Ihr und ihrer Instandsetzung war auch eine Ausstellung im Untergeschoss des Besucherzentrums Welterbe gewidmet. Konzipiert und erstellt wurde die Ausstellung von dem Tiefbauamt in Kooperation mit der städtischen Pressestelle. Neben Hintergrundinformationen zum Bauwerk selbst präsentierte die Ausstellung zahlreiche Daten und Fakten zur Brücke sowie Details zu den Sanierungsanstrengungen. Ergänzend zur Ausstellung und zum Mit-nach-Hause-nehmen legte die Stadtverwaltung eine kostenlose, 36-seitige Begleitbroschüre auf, die auch im Besucherzentrum Welterbe erhältlich ist.

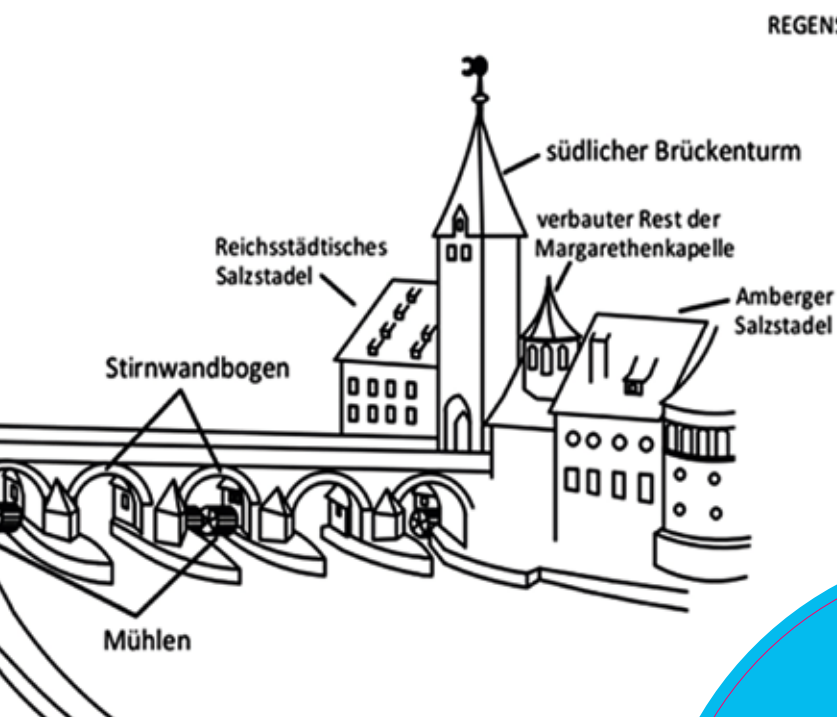
Einen guten Einstieg in das Thema „Steinerne Brücke“ boten direkt am Welterbetag natürlich die Führungen. Die Gästeführer von kulttouren vermittelten den Besuchern beispielsweise die spannenden internationalen Zusammenhänge von „Donau, Döner, Don Juan“, die Führer des Spitalarchivs brachten den Regensburgern die Inselwelten an der Donau näher und stellten in einem Vortrag die Sagen rund um die Steinerne Brücke vor.

HIER GEHT ES ZU DEN AUSSTELLUNGSTAFELN:

<https://www.regensburg.de/steinerne/aktuelles/ausstellung-ueber-die-instandsetzung-der-steinernen-bruecke>

WEITERE INFOS UND ALLES ZUM BESUCHERZENTRUM WELTERBE FINDEN SIE UNTER

<https://www.regensburg-welterbe.de>



By July 2014, 1007 sites
in 161 countries are inscribed
on the UNESCO World Heritage List.

779 of these sites are listed
as cultural heritages and 197 as natural
heritages, 31 are listed as being both
cultural and natural heritage sites.

1007 Stätten in 161 Ländern sind
im Juli 2014 auf der UNESCO-Liste
des Welterbes verzeichnet.

779 dieser Stätten sind als Kulturdenkmäler
und 197 als Naturdenkmäler gelistet,
weitere 31 gelten sowohl als
Kultur- als auch Naturerbe.

Ausstellung „Modellvorhaben im Städtebau“ 5. bis 21. Dezember

Die Rahmenbedingungen beim Planen und Bauen haben sich in den vergangenen Jahren deutlich geändert und damit auch die Anforderungen an eine vorausschauende Siedlungspolitik. Wie können wir sicherstellen, dass unsere Städte auch in Zukunft lebenswert sind? Mit diesem Thema beschäftigte sich die Wanderausstellung „Modellvorhaben im Städtebau“, die von der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr im Jahr 2014 konzipiert wurde. Beispielhaft zeigte die Ausstellung Handlungsansätze zum Umgang mit zentralen städtebaulichen

Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung auf. Zu sehen waren modellhafte städtebauliche Projekte, die der Freistaat Bayern in den vergangenen Jahren mit Zuschüssen gefördert hat, wie zum Beispiel die Studie „Profilbildende Gebäude und Bauwerke in Regensburg“. Konzepte, die dabei helfen, Flächen zu sparen, Verkehr zu vermeiden und die Energieeffizienz zu erhöhen, standen bei der Ausstellung im Vordergrund.

Eindrücke aus ältestem Stadtteil

AUSSTELLUNG Im Welterbezentrums im Salzstadel ist bis zum 14. Mai die Schau „Regensburg beginnt in Kumpfmühl“ zu sehen.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

REGENSBURG. Die Freude darüber, dass der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl (GKVR) eingeladen wurde, im Welterbe-Zentrum die Ausstellung „Regensburg beginnt in Kumpfmühl“ zu zeigen, stand dem Vorsitzenden Hubert H. Wartner bei der Ausstellungseröffnung ins strahlende Gesicht geschrieben. Inmitten Dank sprachen Matthias Ripp und Susanne Hauer vom Welterbe-Zentrum und auch die zuständige Referatsleiterin Christine Schimpfermann aus. Die Ausstellung, sagte Wartner, biete eine gute Gelegenheit, Kumpfmühl als Regensburgs ältesten Stadtteil sowohl den Bürgern als auch überregional darzustellen.

Die Ausstellung, die bereits zum tausendjährigen Jubiläum Kumpfmühls im Jahr 2009 einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt worden war, basiere, sagte Wartner, „im Wesentlichen auf historischen Fotos aus der Sammlung Karl Bauers, des bekannten Pädagogen und Autors“. Dabei handle es sich um Aufnahmen, die Bauer zum Teil selbst gemacht hat, aber auch um Bilder, die ihm zugetragen worden seien. „Bereits 2009 fanden die mit erläuternden Texten von Dr. Hermann Reidel und mir versehenen Aufnahmen großes Interesse bei der Bevölkerung



Hubert H. Wartner (li.) und Fotograf Daniel Steffen erklären die Ausstellung „Regensburg beginnt in Kumpfmühl“. Foto: Lukesch

nicht nur in Kumpfmühl“, erklärte Wartner.

Auf insgesamt zwölf Tafeln beziehungsweise Aluminium-Bannern kann man sich in der Ausstellung über die Vergangenheit des ehemaligen Dorfes „Genstal“ informieren. Für die aktuelle Präsentation im Welterbe-Zentrum wurde die Ausstellung mit aktuellen Foto-Impressionen des MZ-Mitarbeiters Daniel Steffen ergänzt. Steffen hielt in Zusammenarbeit mit dem GKVR Gebäude und Situationen im Stadtteil fest, die auf große Stoffbanner appliziert wurden und mit Beschreibungen aus der Feder Wartners versehen wurden.

So könne man sich, erklärte der GKVR-Vorsitzende, beim Besuch der Ausstellung auf einen kleinen Spazier-

gang begeben, der „nicht nur nostalgische Gefühle vermittelt, sondern auch sachlich nüchtern erkennen lässt, wie sich ein Stadtteil im Laufe von Jahrzehnten verändert hat und verändert wurde“. Wartner kündigte an, dass für den Herbst die Buchvorstellung der Neuauflage von Karl Bauers Standardwerk über Regensburg geplant sei. „Der GKVR ist stolz darauf, das Team um Herausgeber Peter Bauer (Sohn von Karl Bauer, Anm. der Verfasserin), personell und sogar ein wenig finanziell unterstützt zu haben.“ Christine Schimpfermann dankte dem GKVR für sein unermüdetes Engagement zum Wohle der Bürgerschaft Regensburgs. Der Verein sei ein „zuverlässiger Partner für die Stadt und Kumpfmühl“.



Susanne Hauer M.A.

Planungs- und Baureferat, Welterbekoordination, Projektleiterin
Kontakt: hauer.susanne@regensburg.de



GÄSTEBUCHEINTRÄGE

Interesting: Gary & Hilda Johnson
 Basketball Canada. Chicago, Illinois, USA
 D'œuvre apri, tendeurs
 Dominic (Gytha) Herz - USA
 Laurent Paul Long - Germany
 7-20-14
 Jean Placide (Canada)
 From Hong Kong
 Brian & Carol
 Maria + Andreas waren vom F.
 in Schwabensuhl besucht 25.07.2014.
 und Regensburg, sehr schön!
 Frau Bahr (23.07.2014)

Auch wir waren hier
 Prof. Seniore aus Regensburg (2029 Jahre alt)
 15.7.2014

Marlene & Joe Barnes - Atlanta, Georgia USA
 July 14, 2014

Nataša CERANČIČANO, Passy, France 15.07.2014 D schöne Stadt. Vielen Dank!

Die Seniorengruppe aus Ternitz-Raglitz (Niederösterreich/Austria) ist begeistert von dieser schönen Stadt.
 3.06.2014

Benn. GAN AMER .W.H. AUSTRALIA. 3.06.2014

Die Comenius - Austauschschüler (Italien, Schweden, Türkei) finden die Stadt Regensburg toll!

FOS/BOS Straubing 3.06.14

Melde, Deniz, Begüm, Sema, Lora, Erkin, İbrahim. 03.06.14
 Türklere her yerde!!

TM O!

Oh die schönes Regensburg

A-ghe / Autarkie für
 aus / Autarkie / Autarkie in Thüringen

City - Regensburg, et cetera

Wonderful to see this lovely city
 Schumanns from Australia.
 6.6.14

Anachalis from CUSCO PERU

Kauso chun GOSGO 2014

Joel + Carol Connell Port Charlotte, FL.

7/6/14
 The other members have the same name!
 AA

what an amazing city!
 Long Beach, CA USA

Ülkenize ilk defa gelmenin hürur ve heyecanını
 yaşamaktayım. Regensburg Sehrindeki tarihi
 atmosfer beni son derece etkiledi ve bana
 mutluluk vermiştir.

Türkiye'ye, cennet vatanımıza da bekliyoruz.
 Teşekkürler.

Ergin GENÇER
 2/05/2014

Ankara / Turkey
 gencergh@gmail.com

AKTIVITÄTEN DER WELTERBEKOORDINATION

Für das UNESCO-Welterbe „Altstadt Regensburg mit Stadtamhof“





OWHC – Organization of World Heritage Cities

Aktivitäten des Regionalsekretariates Nordwest-Europa 2014

Seit 2011 befindet sich der Sitz des OWHC-Regionalsekretariates für Nordwest-Europa in Regensburg und wird von der Welterbekoordination betreut. Hauptanspruch des Regionalsekretariates war es auch in 2014, immer einen guten Kontakt zu den Mitgliedsstädten und zum Generalsekretariat der OWHC in Québec/Kanada zu halten sowie über verschiedene Kommunikationsmittel Informationen auszutauschen. Außerdem war es ein Anliegen, über externe und interne Experten und Partner einen thematischen Input sowie wissenschaftliche Grundlagen der Welterbe-Arbeit in den Städten zu verbreiten.

Besonders hervorzuheben ist der weitere Anstieg der Mitgliederzahlen innerhalb der Region: so konnten in 2014 als Neumitglieder für das Regionalsekretariat Nordwest-Europa die Städte Amsterdam/Niederlande, Salzburg/Österreich, Philadelphia/USA und Bordeaux/Frankreich gewonnen werden. Somit zählt die Region zum Jahresende 2014 insgesamt 20 Mitgliedsstädte „in good standing“, also aktive Mitglieder.

Auch im Jahr 2014 konnte gemeinsam mit den Mitgliedern ein anspruchsvolles Programm innerhalb der vier Arbeitsfelder Kommunikation, Strategie, Solidarität und Expertise sowie Repräsentation und Kooperation umgesetzt werden:

Kommunikation

FOTOWETTBEWERB „MODERN LIFE IN AN OLD CITY“

Zum zweiten Mal nach 2013 hat das Regionalsekretariat der OWHC für seine Mitglieder einen Fotowettbewerb für junge Menschen organisiert. Vom 8. September bis 8. November 2014 wurde der Wettbewerb in neun Mitgliedsstädten durchgeführt. Knapp 400 Fotos wurden insgesamt über eine Online-Plattform der OWHC hochgeladen und damit zum Wettbewerb angemeldet. Sie zeigen die große Vielfalt des Themas Welterbe und

die unterschiedliche Wahrnehmung im Spannungsfeld zwischen Tradition und modernem Leben.

Jede teilnehmende Stadt hat in einer ersten Wettbewerbsebene ein Siegerfoto ausgewählt und mit 350 Euro Preisgeld honoriert. In Regensburg hat die Jury aus knapp 100 eingereichten Fotos als Sieger Herrn Josef Höfler aus Barbing mit einer Langzeitbelichtung der Roten-Hahnen-Gasse gekürt.


In einem zweiten überregionalen Durchgang wurden die neun Siegerfotos aus den beteiligten Städten von einer Jury der OWHC bewertet. Das Bild aus Warschau hat den Wettbewerb 2014 gewonnen und Herr Bartosz Flisek konnte sich über ein Preisgeld von 700 Euro freuen. Über das Regionalsekretariat wurde die Aktion organisiert und abgewickelt. Unter anderem wurden Poster und Online-Werbematerial gestaltet und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt.


FOTOWETTBEWERB

der OWHC – Organisation der Welterbe-Städte – Region Nordwest-Europa

2014

MODERN LIFE IN AN OLD CITY





Start: 8. September 2014
 Ende: 8. November 2014

Du ♥ es zu fotografieren?
 Du ♥ es in einer Welterbe-Stadt zu leben?
 Dann zeig uns wie jung und modern
 Deine Stadt sein kann!

www.ovpm.org/en/Modern_Life_in_an_Old_City
 (Teilnahmebedingungen und Hochladen der Fotos)

Pro Welterbe-Stadt gibt es ein Siegerfoto, das mit 350 Euro prämiert wird.
 Der Gesamtsieger aus der OWHC-Region Nordwest-Europa erhält 700 Euro!

WEBSITE DER OWHC

Das Regionalsekretariat betreut eine eigene News-Seite auf der zentralen OWHC-Homepage. Dafür werden von den Mitgliedsstädten Pressemeldungen und Berichte zu Aktivitäten im Bereich Welterbe gemeldet und vom Regionalsekretariat teilweise übersetzt. Mehr als 20 Artikel wurden innerhalb des Jahres 2014 für die OWHC Website in englischer Sprache vorbereitet und eingestellt.

WEBSITE STADT REGENSBURG

Auch auf der Homepage der Stadt Regensburg befindet sich unter dem Unterpunkt „Welterbe“ ein englischsprachiger Informationsteil, in dem immer Neuigkeiten zu den Netzwerkaktivitäten der Welterbekoordination zu finden sind. Darunter gibt es auch eine eigene Rubrik zur OWHC, die regelmäßig bedient wird.

FILM-PROJEKT

Im Rahmen der Kommunikationsstrategie beschloss das Regionalsekretariat bereits 2013, sich für das „Loyalty Reward Programme“ der OWHC mit einem Filmprojekt zu bewerben. Vor allem für ein jüngeres Zielpublikum soll ein 5-7 minütiger Werbefilm über die Welterbestädte im Allgemeinen und speziell und beispielhaft für die Region Nordwesteuropa erstellt und über moderne Webmedien wie Youtube und Instagram verbreitet werden. Die Region stellt hier für die gesamte OWHC ein Modellprojekt dar. Es ist geplant, das Filmkonzept in modularem Aufbau auf andere Regionen der OWHC auszuweiten. Die Fertigstellung des Modellfilms ist für Mitte 2015 geplant.

AUSSTELLUNG

Die OWHC-Ausstellung aus dem Jahr 2012 besteht aus 19 Rollup-Aufstellern, wovon vier allgemein die Organisation, 15 die Mitgliedsstädte vorstellen. Sie steht jeweils in englischer und deutscher Sprache zur Verfügung und wurde 2014 in Bamberg im Zentrum Welterbe und in Quedlinburg gezeigt.



↑ Siegerfoto Regensburg © Josef Höfler, Barbing



↑ Siegerfoto Gesamtwettbewerb aus Warschau © Bartosz Flisek, Warschau



↑ OWHC-Ausstellung in der Welterbe-Stadt Bamberg
© Zentrum Welterbe Bamberg

Strategie

Das Arbeitsfeld „Strategie“ wird in einem langfristigen Zeithorizont umgesetzt und zielt auf die Stärkung der Position des Regionalsekretariates innerhalb des OWHC Netzwerkes. Basierend auf einer Veröffentlichung des Deutschen Städtetages e.V. aus dem Jahr 2013 wurde ein Positionspapier der OWHC unter dem englischen Titel „Safeguarding and Further Developing World Heritage Cities“ in einem internationalen Kontext verfasst. Innerhalb der Mitgliedsstädte erfuhr es als Strategiepapier und Handreichung im politischen Spannungsfeld Welterbe sehr positives Feedback. So wurde es sowohl in einem eigenen Artikel auf der Webseite des Welterbezentrums der UNESCO in Paris veröffentlicht, als auch von Mitgliedern selbst in der Arbeit mit Stakeholdern und externen Partnern als wertvolles Arbeitsmittel eingesetzt.

Solidarität und Expertise

CITY-TO-CITY PROGRAMM

Alle Mitgliedsstädte der Region sind eingeladen, Erfahrung sowie praktisches Wissen durch praxisorientierte Besuchsprogramme auszutauschen. Dabei sind sowohl Fachleute als auch Bürgermeister angesprochen. Regensburg konnte im Februar 2014 eine Besuchsdelegation der Mitgliedsstadt Warschau begrüßen. Vizebürgermeister Michal Olszewski sammelte zwei Tage lang gemeinsam mit Anna Zasadzinska, der Koordinatorin für das Thema Welterbe in Warschau, Ideen anhand Experten-Informationen und Exkursionen in der Altstadt insbesondere zu den Themen LED-Beleuchtungskonzept sowie zum Einzelhandelskonzept.

REGIONALKONFERENZ IN QUEDLINBURG

Alle zwei Jahre findet abwechselnd mit dem Weltkongress der OWHC in jeder Region eine Mitgliederversammlung statt. Vom 13. bis 14. November 2014 trafen sich knapp 40 Teilnehmer aus 20 Städten in Quedlinburg zur Konferenz unter dem thematischen Schwerpunkt „Crisis as Opportunity for World Heritage Cities – Resilience“. In neun Vorträgen zum Thema „Resilienz“ stand der Wissensaustausch sowie die inhaltliche Information



↑ Alfred Helbrich, Altstadtkümmerner der Stadt Regensburg, mit dem Vizebürgermeister von Warschau, Herrn Michal Olszewski, auf Exkursion © Welterbekoordination, Stadt Regensburg

zum Themenspektrum des nächsten Weltkongresses der OWHC im Mittelpunkt.

Am zweiten Tag der Konferenz wurde nach einem externen Expertenvortrag zum Thema „Das Unesco-Welterbe-Label“ insbesondere im Rahmen der „Pecha Kucha“-Reihe vor allem den neuen Mitgliedern die Möglichkeit geboten, ihre Welterbe-Stadt vorzustellen.

Das Rahmenprogramm durch die Stadt Quedlinburg, die ihren zwanzigsten Jahrestag der Ernennung zum Weltkulturerbe feierte, umfasste drei Stadtrundgänge mit Fokus auf die Themen Stadtentwicklung und Restaurierung der historischen Fachwerkbauwerke in der Altstadt.

Repräsentation und Kooperation

COMUS

Als gemeinsames Anliegen der Europäischen Union und des Europarates unterstützt die OWHC im Regionalsekretariat Nordwest-Europa das Projekt COMUS (Community-Led Urban Strategies in Historic Towns) als

strategischer Partner. 2014 wurden erste Strukturen erarbeitet sowie Möglichkeiten der Unterstützung im Bereich Expertenaustausch und Kommunikation erörtert. Der offizielle Projektstart ist für Januar 2015 angesetzt, das Regionalsekretariat wird in Abstimmung mit dem Generalsekretariat der OWHC weiterhin im Rahmen der Möglichkeiten unterstützend tätig sein.

HERMAN

Innerhalb des EU-Projektes HerMan („Management of Cultural Heritage in the Central Europe Area“), welches im Dezember 2014 abgeschlossen wurde, hat sich die OWHC bei verschiedenen Gelegenheiten präsentiert und eingebracht. Insbesondere beim „Management-Kurs“, der im Juli 2014 in Regensburg stattfand, als auch bei der Schlußkonferenz von HerMan im November 2014 war das Regionalsekretariat vertreten.

WEITERE KONFERENZEN/REPRÄSENTATIONEN

Während des gesamten Jahres 2014 präsentierte das OWHC-Regionalsekretariat durch Teilnahme an verschiedenen Konferenzen und Tagungen seine Arbeit und thematischen Schwerpunkte, unter anderem beim „European Heritage Heads Forum“ im Mai in Leuven/Belgien, im Juli in Krakau anlässlich der „Visegrad Summer School“, und im Oktober auf Einladung des „European Forum for Historic Cities“ in Kalmar/Schweden.

↓ Eröffnungsrede durch Oberbürgermeister Joachim Wolbergs
© Welterbekoordination, Stadt Regensburg



↑ OWHC-Regionalkonferenz Quedlinburg – Gruppenfoto © Stadt Quedlinburg



Monika Göttler Dipl.-Geogr. (Univ.)

Planungs- und Baureferat | Welterbekoordination

Projektmanager OWHC (Organization of World Heritage Cities)

Kontakt: goettler.monika@regensburg.de

Das EU-Projekt HerMan



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

This project is implemented through the CENTRAL EUROPE Programme co-financed by the ERDF.

„Weg von der reinen Erhaltung, hin zum Management von Welterbestätten“

– bereits das Motto des EU-geförderten Projektes HerMan verdeutlicht das erklärte Ziel, die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der teilnehmenden Partner zu stärken. „HerMan“ steht hierbei für „Management of Cultural Heritage in the Central Europe Area“. Insgesamt neun Partner aus den vier zentraleuropäischen Ländern Italien, Ungarn, Polen und Deutschland hatten sich zusammengefunden, um gemeinsam innovative Strategien zu entwickeln und neue Funktionen zu testen, um das Management des kulturellen Erbes zu verbessern. Auch die Ausweitung der Expertise und der Wissensaustausch in diesem Bereich waren erklärte Ziele des HerMan-Projektes. Als Teil des Central Europe Programmes der EU wurde das Projekt, das von Juli 2012 bis Dezember 2014 lief, mit einem Gesamtbudget von knapp 1.9 Mio. Euro zu einem großen Teil aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert.

Die Welterbekoordination der Stadt Regensburg wurde eingeladen, als Partner und Kommunikationsbüro zu fungieren, was neben der kompletten internen und externen Kommunikation auch den Aufbau und die laufende Pflege der Projekt-Website, die Erstellung von Leaflets, Broschüren und anderen Informationen zu den Fortschritten im Projekt und den Kontakt zur Presse beinhaltete. Neben den Projektmanagementtätigkeiten des leitenden Partners, der Stadtverwaltung Eger in Ungarn, war dies die zweite querschnittsorientierte

Aufgabe im Projekt. Als weitere Partner konnten die Stadtverwaltungen Lublin in Polen und Ravenna in Italien sowie die italienischen Provinzen Ferrara und Treviso, das „Gyula Forster Nationales Zentrum für Kulturerbemanagement“ in Budapest, Ungarn und zwei wissenschaftliche Institute, das „IRM – Institut für Stadtentwicklung“ in Krakau, Polen und das „Marco Polo“-Institut in Venedig, Italien, gewonnen werden.

Nachdem 2013 die Projektaktivitäten intensiv vorbereitet wurden und auch schon erste Besuche der Partner stattfanden, startete das Projekt 2014 dann richtig. Das Jahr begann mit dem Launch der offiziellen Website (www.herman-project.eu) und endete mit der Abschlusskonferenz Ende November in Regensburg. Dazwischen fand eine Vielzahl verschiedener Aktivitäten statt.

Aktivitäten während des Projektes

Um seine Ziele zu erreichen, hat das HerMan-Projekt eine ganze Reihe interessanter Aktivitäten organisiert. Angefangen wurde bereits 2013 mit ‚Best-Practice‘-Besuchen. Auch die Stadt Regensburg hat einer Delegation aus den Partnerorganisationen gute Beispiele des Managements vor Ort gezeigt. 2014 wurden die wichtigsten Aktivitäten in Angriff genommen: Über die erste Jahreshälfte verteilt fanden Managementkurse zur Verbesserung der Expertise der mit der Organisation des Kulturerbes betrauten Partner statt. Die Stadt Regensburg nahm nicht nur an allen dieser Kurse teil, sondern organisierte auch den letzten der

↓ Am Managementkurs in Regensburg nahmen insgesamt zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Partnerorganisationen teil. Matthias Ripp leitete den Kurs © Kommunikationsbüro HerMan, Stadt Regensburg



↓ Während des Austauschprogrammes besuchten die Gäste auch das Katharinenspital © Kommunikationsbüro HerMan, Stadt Regensburg



Kurse zum Thema „Gemeinschaftliche Managementmethoden für Stakeholder“ im Juni 2014. An diesem hochintensiven, dreitägigen Workshop nahmen zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Partnerinstitutionen teil.

Um ebenfalls den Partnern eigene Arbeitsweisen, Strategien und Methoden zu zeigen, fanden von März bis September insgesamt sechs Austauschprogramme

zwischen den Partnern statt. Nach der Teilnahme an den Programmen in Ferrara, Italien und Lublin, Polen, hatte Regensburg im August Vertreter aus Italien und Polen zu Gast.

Um die entwickelten Modelle und Strategien auf ihre Anwendbarkeit zu testen, wurden sieben Leuchtturmaktionen realisiert. Diese bereicherten durch ihre Vielfalt das aufgebaute Partnernetzwerke.



↑ alle Bilder © Kommunikationsbüro HerMan, Stadt Regensburg

↓ von links nach rechts: Monumentenwacht in Eger, Ferrara, Lublin, Provinciadi Treviso
© Kommunikationsbüro HerMan, Stadt Regensburg



Das Gyula Forster Zentrum hat in und mit der Stadt Eger die Übertragung des holländischen Managementmodells „Monumentenwacht“ erprobt. Als Teil eines Frühwarnsystems für Gebäudeverfall wurden beispielhaft ausgewählte Gebäude in regelmäßigen Abständen begutachtet. Besitzern und Betreibern wurden anschließend Vorschläge zum Umgang mit kleineren Reparaturen gegeben. So sollte verhindert werden, dass erst bei großen Schäden eingegriffen wird.

Die Provinz von Treviso hat den innovativen Dienst „Bibliotechetrevigiane“ eingeführt – ein Netzwerk aus 120 lokalen Bibliotheken. Mit der digitalen Elib-Plattform (<http://tvb.bibliotechetrevigiane.it/SebinaOpac/.do#1>) hat die Provinz einen Ausleih- und Konsultationsdienst aufgebaut, der digitales Material verbraucherorientiert einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellt.

Die Stadt Lublin in Polen hat mit ihrem Leuchtturmprojekt Stakeholder für das Thema der Werbung im Stadtraum sensibilisiert und informiert und den Dialog über den öffentlichen Raum als Kulturerbe gestärkt. Managementwerkzeuge, wie zum Beispiel ein Handbuch zur vorbildlichen Gestaltung von Werbe- und Anzeigetafeln, wurden erstellt und getestet. Zusammen bewerteten die Stadtverwaltung Eger und das Gyula Forster Zentrum ausgewählte kulturbedeutungreiche Stätten mittels einer Portfolio-Analyse für kulturelles Erbe (PACHA), um einen mobilen Stadtführer als experimentelles Kommunikationssystem aufzubauen. Das Modell dieser App ist besonders gut auf andere Städte übertragbar.

Die Stadtverwaltung Ravenna entwickelte eine innovative App (<http://www.turismo.ra.it/ita/Scopri-il-territorio/Itinerari-e-visite/Visite-guidate/Talking-Ravenna>)

für Smartphones und Tablets, die den Zugang und den Nutzen des kulturellen Erbes verbessert. Das System bietet die kontinuierliche Integration von Informationen zu kulturellen und tourismusrelevanten Angeboten. Mit Karten, geführten Rundgängen, virtuellen Darstellungen, Spielen und Weiterem ermöglicht sie einen interaktiven Anreiz für einen Besuch.

Die Stadtverwaltung Eger stellte die besondere Bedeutung und den herausragenden Wert des gebauten Kulturerbes mit dem Umbau und der Neunutzung der alten Synagoge dar. Das kulturelle Image der Stadt wurde gepflegt, internationale Beziehungen und die kulturelle Gemeinschaft unterstützt. Das Gebäude der alten Synagoge wurde bis zum Jahr 2000 baulich saniert und beherbergt mithilfe des HerMan-Projektes heute eine lebendige kulturelle Szene.

Die Provinz Ferrara erstellte einen innovativen und unterhaltsamen Kurzfilm über das kulturelle Erbe der gesamten Provinz. Der Film wird als Teil des Museumsprogramms im „Castello Estense“ gezeigt, welches das Symbol der Stadt und ein erster Anlaufpunkt für Touristen ist. Ziel ist es, auch auf andere Museen und interessante Plätze aufmerksam zu machen, die es wert sind, besichtigt zu werden.

Das COBA-Modell

Die Welterbekoordination der Stadt Regensburg hat im Zuge des HerMan-Projektes ein Kommunikationsmodell für Welterbestätten über die Identifikation von Bürgern mit dem Welterbe aufgebaut. Das „Communication Model for Built Heritage Assets“ (COBA) berücksichtigt besonders die aufeinander folgenden

von rechts nach links: Haus der Musik und Römisches Erbe © Ferstl, Stadt Regensburg | Eger Synagoge
 © Kommunikationsbüro HerMan, Stadt Regensburg



Phasen des Identifikationsprozesses und stützt sich auf mehrere wissenschaftliche Theorien. Es betrachtet Identifikation als etwas sehr persönliches, welche stark durch innere und äußere Faktoren beeinflusst wird. Theoretische Überlegungen werden ergänzt durch konkrete, handlungsorientierte Vorschläge zum Einsatz von Medien und Methoden zur Stärkung der Identifi-

kation der Bürger mit „ihrem“ Welterbe. Beispielhaft wurde das Modell an drei Welterbestätten erprobt: dem „Haus der Musik“, der Steinernen Brücke und dem Römischen Erbe.

DEVELOPMENT	A. ATTITUDE TOWARDS HERITAGE ASSET	B. SOCIAL AND PERSONAL IDENTITY	C. PROGRESS OF PROFICIENCY	D. RULE OF CITIZEN	E. LEVEL OF INVOLVEMENT	F. COMMUNICATION	
						METHOD	MEDIA EXAMPLE
1. Definition	Identity	Social Identity	BASIC Name	Recipient	Auditive Visual	Presentations interviews	Exhibitions Flyers Articles
2. Awareness	Being conscious of	Social Identity	BASIC Describe	Recipient	Auditive Visual	Presentations interviews	Exhibitions Flyers Articles
3. Exploration	Being informed	Social Identity Personal identity	ADVANCED Put into context	Recipient Stakeholder	Auditive Visual Motoric Haptic	Discussions interactive Use of Media	Multimedia (e.g. Visitor Centre)
4. Participate	Being able to act	Social Identity Personal Identity	ADVANCED Know Functional Context	Multiplier Recipient Stakeholder	Auditive Visual Motoric Haptic in social context (interact)	Reactive Instruments Events Workshops Competitions Interactive Use of Media	Audioguides Apps Film
5. Transference	Communicate	Balanced Identity	EXPERT Holistic	Multiplier Experts (internal and external) Stakeholder Lobbyists	Auditive Visual Motoric Haptic in social context (interact)	Networking at Expert Level Conferences Presentations Workshops World Cafés	Audioguides Apps Film

↑ Die übersichtliche Tabelle zeigt die verschiedenen Stufen der Identifikation mit dem Welterbe sowie den jeweiligen Grad der Beteiligung und die entsprechende Nutzung von Medien und Methode.

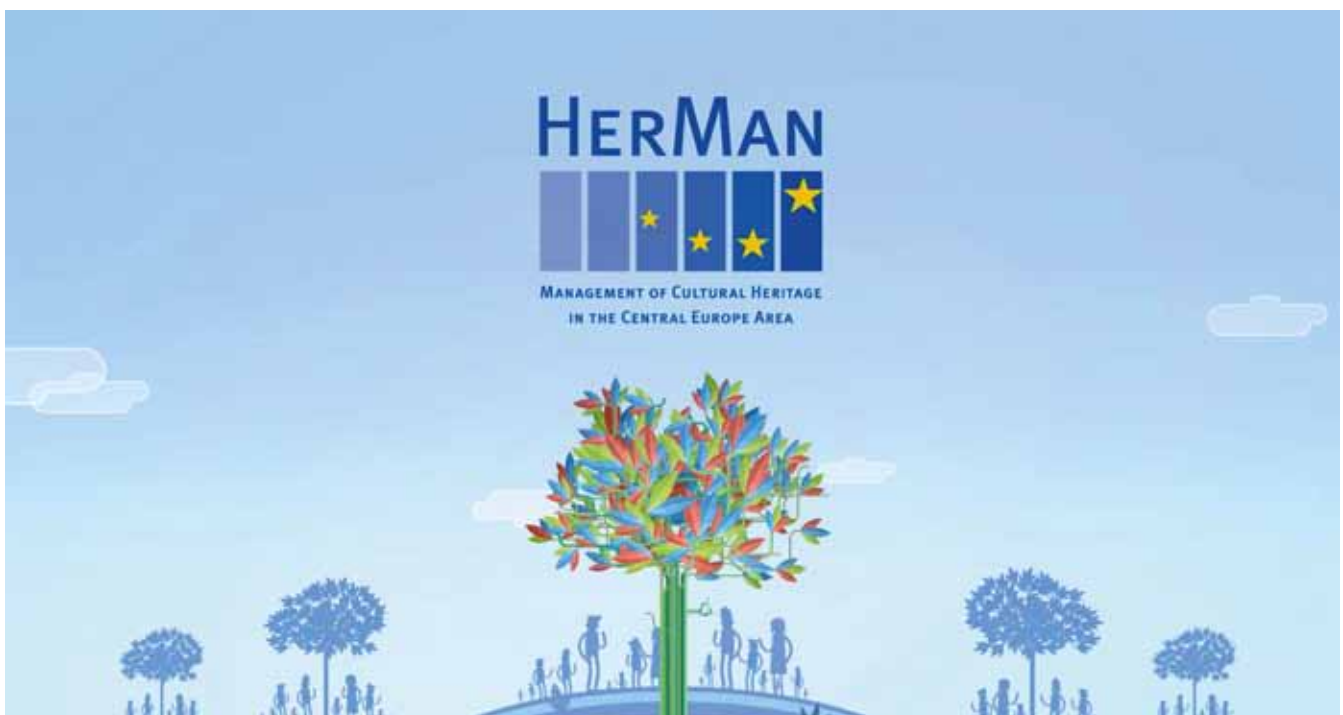
Der HerMan-Film

Zur Förderung der Idee und der Ziele des gesamten Projekts hat die Welterbekoordination einen animierten Kurzfilm erstellt. Die grundlegenden Ideen werden aufgegriffen und verschiedene Aktivitäten vorgestellt. Ein Baum symbolisiert unterschiedliche Aspekte der europäischen Kultur, die in verschiedenen Ländern und Städten Europas zum Ausdruck kommen. Außerdem liegen jedem guten Kulturerbe-Management Netzwerke zugrunde, die sich auf gemeinsame Quellen und den Austausch von Know-How stützen, genauso wie ein Baum sich auf seine Wurzeln stützt. Das ist der Grund für den Erfolg des HerMan-Projekts. Der HerMan-Film ist unter anderem auf der Homepage des Projekts abrufbar: www.herman-project.eu

Der Abschluss von HerMan

Am Ende dieses ereignisreichen und gleichermaßen erfolgreichen Jahres wurde im November der große Abschluss des HerMan-Projekts mit einer Konferenz

in Regensburg gefeiert. Noch einmal waren alle Beteiligten und Interessierten eingeladen, um über das Thema des nachhaltigen Umgangs mit dem Welterbe zu sprechen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus sechs europäischen Ländern nahmen an der Konferenz teil, die am 26. November mit der Begrüßung durch die Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer im Kurfürstenzimmer des alten Rathauses eröffnet wurde. Tags darauf begann die Konferenz nach der offiziellen Premiere des HerMan-Films mit Schlüsselvorträgen von internationalen Gastrednern zum Thema der nachhaltigen Entwicklung in Welterbestätten. Aber auch jeder Partner konnte von seinem erfolgreichen Weg und seinen durchgeführten Aktionen berichten. Am nächsten Tag endete die Konferenz mit einem internen Partnertreffen, bei dem jedoch nicht nur abschließende Aufgaben, sondern vor allem auch neue Ideen besprochen wurden. Besonderen Wert wurde auf die Fortführung der entwickelten Partnerschaften gelegt. Die Konferenz endete mit der Besichtigung des Besucherzentrums Welterbe und einer Stadtführung.



↑ Der offizielle HerMan-Film kann auf der Homepage des Projektes angeschaut werden © Fish Blowing Bubbles gmbh, München



↑ Bei der Abschlusskonferenz in Regensburg konnten Gäste aus sechs europäischen Ländern begrüßt werden © Kommunikationsbüro HerMan, Stadt Regensburg



Tordis Hellmann Dipl.-Geogr. (Univ.) /MSc. (European Urbanism)

Planungs- und Baureferat | Welterbekoordination

Projektmanager (EU-Projekte) HerMan

Kontakt: hellmann.tordis@regensburg.de

Arbeitskreis UNESCO-Altstädte des Deutschen Städtetages – 10. Sitzung in Regensburg

Oberbürgermeister Joachim Wolbergs wird offiziell Sprecher des Arbeitskreises

Im Januar 2010 wurde der Arbeitskreis UNESCO-Altstädte des Deutschen Städtetages auf Initiative der Städte Wismar und Regensburg gegründet, mit dem Ziel „Welterbe erhalten, verwalten und weiterentwickeln“. Derzeit gehören neun Städte in Deutschland dem Arbeitskreis an: Regensburg, Wismar, Bamberg, Goslar, Stralsund, Potsdam, Lübeck, Aachen und Quedlinburg. Im Juli 2014 trafen sich die Vertreter der Städte zur 10. Sitzung des Arbeitskreises in Regensburg. Oberbürgermeister Joachim Wolbergs begrüßte die Teilnehmer und nahm sein Amt als Sprecher des Arbeitskreises offiziell an. „Gerade beim Thema „Welterbe“ sind Netzwerkarbeit, Erfahrungsaustausch und Kooperationen essentiell“, so der OB. „Dieses bedeutende Querschnittsthema können wir besonders gut als Türöffner bei Landes- und Bundesbehörden einsetzen!“



↑ Sitzung AK Deutscher Städtetag mit Oberbürgermeister Wolbergs als Sprecher Regensburg © Welterbekoordination, Stadt Regensburg

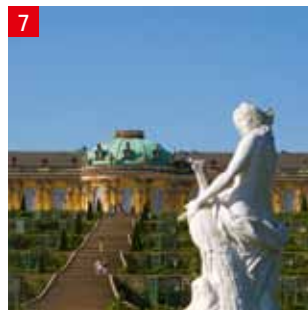
Die Themenschwerpunkte der zehnten Sitzung waren wieder sehr abwechslungsreich und boten viel Freiraum für Diskussionen und gemeinsame Kooperationsmöglichkeiten, um zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen, gemeinsam zu handeln und Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Neben der Präsentation des EU-Projektes „HerMan“, das die Welterbekoordination Regensburg Ende 2014 mit einem Kommunikationsmodell erfolgreich zum Abschluss bringen konnte, stand auch die OWHC (Organization of World Heritage Cities) und die im November 2014 in Quedlinburg stattfindende North-West Europe Regionalkonferenz der OWHC zur Diskussion. Herr Matthias Ripp (Welterbekoordinator der Stadt Regensburg) präsentierte als Einführung den

Themenblock „On the Way to Arequipa (Peru) – Resilience“ (OWHC Welterbekongress 2015). Bei dem Konstrukt „**Resilienz**“, das in kommenden Jahren noch an Bedeutung gewinnen wird und ursprünglich aus der Psychologie stammt, geht es um die **Widerstandskraft**, die eine Stadt gegenüber z. B. dem demographischen Wandel, Klimaveränderungen etc. aufweist. Ein weiteres wichtiges Thema auf der Tagesordnung der Sitzung war die Idee, ein Positionspapier zum Thema „Kulturpolitik und Stadtpolitik“ zu entwickeln. Es sind klare Aussagen darüber nötig, um welche Werte es sich handelt und welche Konsequenzen sich daraus für die Organisationsstrukturen ergeben.

Neben Themenbereichen wie Ferienwohnungen im Welterbe, europäisches Denkmaljahr, etc. war auch die Meinung der Teilnehmer zum materiellen und speziell immateriellen Welterbe gefragt. Das materielle Erbe ist in Form von Gebäuden relativ klar zu definieren, wohingegen immaterielles Erbe verschiedenste Traditionen sein können, z. B. Brotkultur, Falknerei etc. Dennoch gilt es auch hier die Definition in einen gewissen Rahmen zu bringen und Anhaltspunkte zu setzen. Zuletzt stellte Frau Dr. Neugebauer – Juniorprofessorin an der RWTH Universität Aachen/Fakultät Architektur – ihr neues Arbeitsgebiet vor die „Sicherung kulturellen (Welt)Erbes – Forschung und Perspektiven mit der RWTH Aachen.“ Die Professur befasst sich in Erforschung und Lehre mit Lösungen, wie architektonische und städtebauliche Ensembles nachhaltig gesichert werden können. Das Gespräch zielte darauf, zu diskutieren, ob und wie der Arbeitskreis hier eingebunden werden kann. Das Ergebnis war, dass sich der Arbeitskreis insbesondere praxisnahe Fragestellungen überlegt, die mit den Studierenden bearbeitet werden können, da es vor allem bei der Entwicklung der Methoden strategisch bedeutsam ist, die Städte miteinzubeziehen, um praxistaugliche Lösungen zu erreichen. In der nächsten Sitzung des Arbeitskreises der UNESCO-Altstädte des Deutschen Städtetages 2015 in Aachen werden die Themenschwerpunkte der letzten Sitzungen noch einmal abschließend besprochen, um sich dann wieder neuen Welterbe Herausforderungen und Ideen zu widmen.



UNESCO-Altstädte des Deutschen Städtetages



1 Regensburg Dom Nightview © Ripp | 2 Aachen Dom © flickr.Dave Sexton | 3 Wismar Kirche St. Georgen © flickr.Hans-Peter Hein | 4 Bamberg Historisches Museum © flickr.groenling | 5 Goslar Peterstraße © flickr.Martin Uitersweerd | 6 Stralsund © flickr.Joachim Tüns | 7 Potsdam Sanssouci © flickr. André Zehetbauer | 8 Lübeck © flickr.Ostseeleuchte | 9 Quedlinburg Altstadt © flickr.Klaus Brockmeier



Daniela Long B.A. International Relations & Management

Mitarbeiterin Welterbekoordination

Kontakt: long.daniela@regensburg.de

BESUCHERGRUPPEN UND DELEGATIONEN

„Altstadtkümmerer Alfred Helbrich (Stadt Regensburg, Amt für Wirtschaftsförderung) mit dem Vizebürgermeister von Warschau, Michal Olszewsk © Long, Stadt Regensburg



↑ Stadtführung der Teilnehmer des HerMan Managementkurses © Hellmann, Stadt Regensburg

11. + 12. Februar 2014

BESUCH DER WELTERBEKOORDINATORIN UND DES BÜRGERMEISTERS AUS WARSCHAU (OWHC CITY2CITY VISIT)

Der Vizebürgermeister von Warschau, Herr Michal Olszewski, besucht zusammen mit der Verantwortlichen für UNESCO-Welterbe in Warschau, Frau Anna Zasadzinska, die Stadt Regensburg. In Exkursionen und Erläuterungen durch die Fachstellen der Stadtverwaltung werden das Beleuchtungskonzept der Altstadt sowie das Einzelhandelskonzept in der Innenstadtzone ausführlich erklärt.

23. - 27. Juni 2014

BESUCH DER PROJEKTPARTNER DES EU-PROJEKTES HERMAN IN REGENSBURG

Managementkurs „Collaborative Methods for Stakeholder“, Zwölf Teilnehmer aus Ungarn, Polen, Italien. Im Rahmen des EU-Projektes HerMan besuchten Teilnehmer aus Ungarn, Polen und Italien Regensburg, um an einem Managementkurs zum Thema „Einbindung von Stakeholdern“ teilzunehmen. Trotz des intensiven Trainings ließen es sich die internationalen Teilnehmer nicht nehmen, das Welterbe der Stadt Regensburg in einer Führung zu erkunden.

01

03

05

02

04

01. April 2014

BESUCH DER WELTERBEKOORDINATORIN AUS HALL IN TIROL

Im Hinblick auf die Bewerbung der Stadt Hall in Tirol um den Welterbetitel besuchte Frau Schneider Regensburg und informierte sich über die Dauerausstellung im Besucherzentrum Welterbe sowie in einer Führung über weitere Welterbe relevante Themen.

10. Juli 2014

BESUCH EINER SCHÜLERGRUPPE AUS DEN NIEDERLANDEN

Im Juli besuchte eine Schülergruppe aus den Niederlanden im Rahmen eines Schüleraustausches des Pindl Gymnasiums Regensburg und wurde durch verschiedene Aktionen und Führungen über das Welterbe Regensburg informiert.

03. Juli 2014

BESICHTIGUNG SANIERUNG STEINERNE BRÜCKE UND FÜHRUNG IM BZW FÜR DIE TEILNEHMER DES ARBEITSKREISES UNESCO-ALTSTÄDTE DES DEUTSCHEN STÄDTETAGES

Nach Abschluss der zweitägigen Sitzung des Arbeitskreises UNESCO-Altstädte des Deutschen Städtetages hatten die Mitglieder aus Wismar, Bamberg, Goslar, Stralsund, Potsdam, Lübeck, Aachen und Quedlinburg die Möglichkeit, sich über die Sanierung der Steinerne Brücke bei einer Führung von Herrn Bäcker vom Tiefbauamt und der dazugehörigen Ausstellung im Besucherzentrum Welterbe zu informieren.

11. - 15. August 2014

BESUCH VON PROJEKTPARTNERN AUS POLEN UND ITALIEN

Im Rahmen eines Mitarbeiteraustausches des EU-Projektes HerMan konnten Gäste aus Italien und Polen in Regensburg begrüßt werden. Das abwechslungsreiche Programm sah unter anderem den Besuch der Dombauhütte und des Domes, als auch das Katharinenspital am Stadthof und die Besichtigung des documents Niedermünster vor.



↑ Besuch einer Delegation der German Jordanien University im Besucherzentrum Welterbe © OTH, Regensburg



↑ Projektpartner des EU-Projektes HerMan – Abschlusskonferenz 2014 in Regensburg © Ferstl, Stadt Regensburg

29. Oktober 2014

→ FÜHRUNG EINER DELEGATION AUS JORDANIEN IM BZW

Die German Jordanien University ist inzwischen ein wichtiger Austauschpartner verschiedener Fakultäten der OTH Regensburg – in der Fakultät Architektur studierten im Wintersemester 2014 acht Gaststudenten aus Amman. Der jordanische Präsident der GJU besuchte das Besucherzentrum Welterbe und bekundete sein Interesse, mehr zu internationalen Kooperationsprojekten der Stadt Regensburg im Kontext Welterbe zu erfahren.

04. November 2014

→ ORTSBESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN DER ORGANISATOREN DES LIMES KONGRESSES

Im Rahmen eines Mitarbeiteraustausch des EU-Projektes HerMan konnten Gäste aus Italien und Polen in Regensburg begrüßt werden. Das abwechslungsreiche Programm sah unter anderem den Besuch der Dombauhütte und des Domes, als auch das Katharinenspital am Stadtamhof und die Besichtigung des documents Niedermünster vor.

26. - 28. November 2014

→ ABSCHLUSSKONFERENZ EU-PROJEKT HERMAN IN REGENSBURG

Zur Abschlusskonferenz des EU-Projektes „HerMan“ begrüßte Regensburg 65 Teilnehmer aus insgesamt sechs europäischen Ländern (Deutschland, Polen, Ungarn, Italien, Großbritannien, Österreich). Das Projektmotto „Weg von der reinen Erhaltung“, hin zum Management von Kulturerbe“ wurde in der internationalen Konferenz mit Beiträgen und Diskussionen umfassend beleuchtet. Im Rahmen einer Führung konnten die Teilnehmer dann noch weitere konkrete praxisnahe Fragen und Themen bearbeiten.

16. Dezember 2014

→ BESUCH DER WELTERBESTADT REGENSBURG TUNESISCHER SEMINARTEILNEHMER

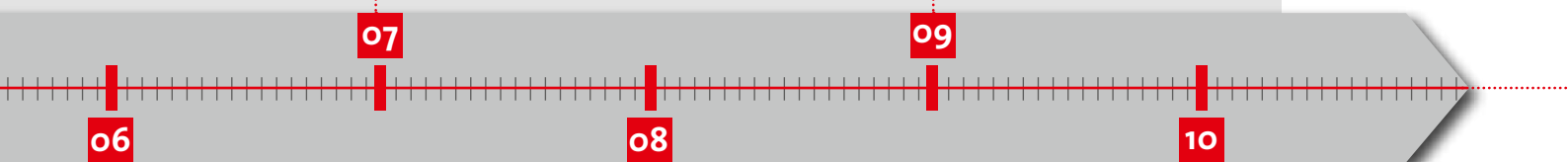
20 tunesische Seminar Teilnehmer besuchten das Besucherzentrum Welterbe und die Altstadt Regensburg im Rahmen des Fachseminars „Ökotourismus für Unternehmer und Tourismusorganisationen aus Tunesien“, um nachhaltige bayerische Erfolgsmodelle im Tourismus kennenzulernen. Das Seminar wurde im Auftrag der bayerischen GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) von der AGEG (Tourism for sustainable Consulting) mit Unterstützung der bayerischen Staatskanzlei durchgeführt.

↓ Stadtführung zum Thema Einzelhandel in der Welterbezone © Hellmann, Stadt Regensburg

GÄSTEFÜHRER SCHULUNGEN

Im Rahmen von Schulungen wurden mehrere Gruppen von Gästeführern über die Neuheiten und Änderungen in der Dauerstellung des Besucherzentrums Welterbe informiert und bspw. speziell auf die neu eingeführten Audioguides hingewiesen.

TREFFEN MIT PETER LANGER VOM RAT DER DONAUSTÄDTE AUS ULM





Welterbe international: Das neue EU-Projekt COMUS

Community-Led Urban Strategies in Historic Towns

Im Jahr 2015 startet ein neues EU-Projekt, zu dem die Stadt Regensburg in beratender und ausführender Funktion eingeladen wurde. Der Name des Projekts bezieht sich auf die Abkürzung seines englischen Titels „Community-Led Urban Strategies in Historic Towns“. Das Projekt wird vom Europarat (Council of Europe CoE) und der Organisation of World Heritage Cities (OWHC), hier vom Regionalsekretariat Nord-West Europa, implementiert.

werden. Im Mittelpunkt steht hierbei das lokale „Learning by Doing“. Unterstützt werden die lokalen Projektpartner durch Experten aus dem Kreis der OWHC und des Council of Europe. Diese Experten kümmern sich sowohl um planerische und städtebauliche Fragen, als auch um die konkrete Umsetzung der Projektaufgaben vor Ort. So soll durch bessere Nutzung und Inwertsetzung des kulturellen Erbes die soziale und wirtschaftliche Entwicklung angeregt und beschleunigt werden.

Wie ist COMUS aufgebaut?

Das 30 Monate dauernde Projekt ist in vier Phasen eingeteilt: Phase eins dient der Vorbereitung und der Schaffung guter Projektstrukturen, in der zweiten Phase stehen die Planungen in den Pilotstädten und in den Partnerländern im Mittelpunkt, Phase drei bezeichnet die Umsetzung vor Ort und Phase vier dient der Verfestigung der erreichten Veränderungen in den Partnerländern. Angefragte Partnerländer für das COMUS-Projekt sind Armenien, Aserbaidschan, Weißrussland, Georgien, Moldawien und die Ukraine.

Welche Ziele verfolgt COMUS?

COMUS verfolgt einen integrierten, lokalen und von der Gemeinschaft geleiteten Ansatz. Vor Ort soll in kleinen und mittelgroßen Städten das Bewusstsein für die Bedeutung des lokalen kulturellen Erbes geschärft

Wer ist Zielgruppe des Projekts?

Die Zielgruppen des COMUS-Projektes sind sehr heterogen und befinden sich sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene. Betroffen sind zunächst die Gemeinschaften in den Städten: Bürgermeister, Stadtverwaltungen, Institutionen, lokale Spezialisten (Städteplaner, Architekten, Stadtentwickler) sowie die gesamte Zivilgesellschaft. Diese lokalen Spezialisten werden zum Beispiel in den Querschnittsaufgaben „Stadtplanung“ und „Kulturerbemanagement“ geschult. Auf nationaler Ebene soll die Politik nicht nur integriert werden, sondern konkret von dem unmittelbaren Nutzen einer wertigen Entwicklung kulturellen Erbes überzeugt werden. So kann Kulturerbe in den Partnerländern eine größere Rolle auf der politischen Agenda spielen.



↑ Yerevan (Armenien). Kulturelles Erbe als Entwicklungsmotor – COMUS startet in 2015 © Ripp, Stadt Regensburg

Welche Rolle spielt Regensburg?

Regensburg beteiligt sich an COMUS als OWHC Regionalsekretariat Nord-West Europa. In dieser Rolle stellt es das Projekt bei potentiellen Partnerstädten vor und überzeugt die Partnerländer auch auf nationaler Ebene. Darüber hinaus ist die Welterbekoordination intensiv bei der internen und externen Kommunikation und der Implementierung einer umfassenden Kommunikationsstrategie eingebunden. Grundlage dieser Arbeit ist eine enge Kooperation mit dem Council of Europe. Regensburg wurde für das Projekt aufgrund seiner Erfahrungen mit der Methode des integrierten Ansatzes (HerO – Guidebook) angefragt und befindet sich bereits vor Projektstart in intensivem fachlichem Austausch mit dem Council of Europe, dem Initiator des Projektes.

Was macht COMUS besonders?

Osteuropa sieht sich im Moment vielen und sehr unterschiedlichen Herausforderungen gegenüber. Eine der wichtigsten Fragen ist, wie die kulturelle Vielfalt zu einem Merkmal europäischer Identität werden kann. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Lebensumstände der Menschen vor Ort verbessert und die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung angeregt werden. COMUS versteht sich in diesem Kontext als Katalysator: Durch das Projekt sollen Innovationen angestoßen, demokratische Beteiligungsprozesse installiert und Zukunftsfähigkeit durch den eigenverantwortlichen Umgang mit dem kulturellen Erbe geschaffen werden.

MEHR ZU COMUS:

http://www.coe.int/t/dg4/cultureheritage/cooperation/COMUS/default_en.asp

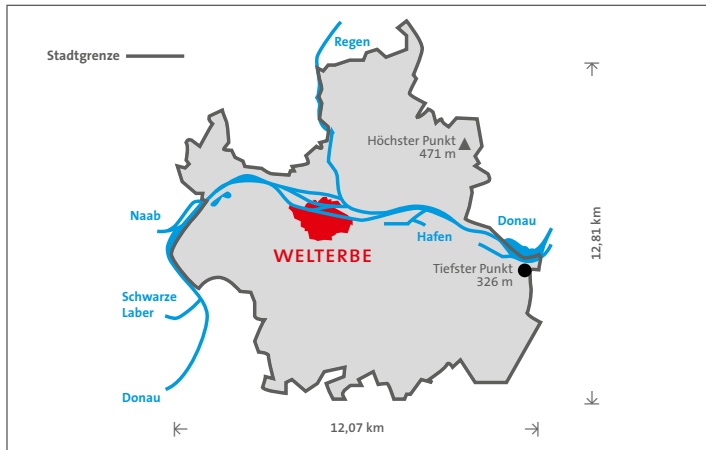
www.welterbe-regensburg.de

↓ von links nach rechts: Yerevan (Armenien), Chisinau (Moldavien), Yerevan (Armenien) © Ripp, Stadt Regensburg



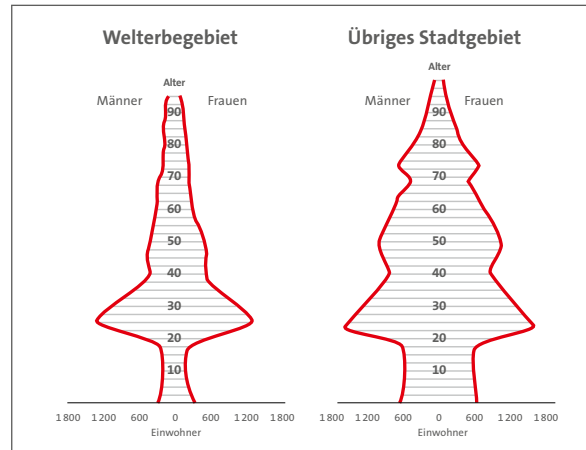
Regensburg und Welterbe: Zahlen, Daten, Fakten

GEOGRAPHISCHE LAGE



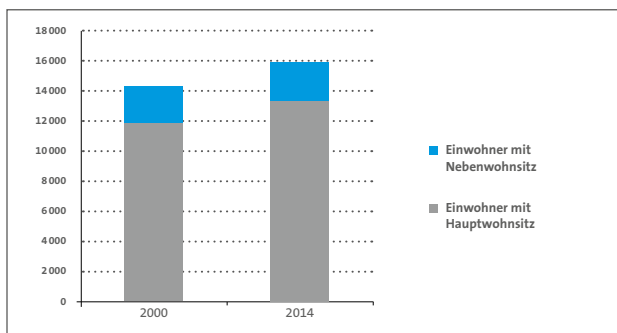
Die Stadt Regensburg liegt am nördlichsten Punkt der Donau. Das Stadtgebiet besitzt eine Fläche von 80,7 km². Das Welterbegebiet umfasst die historische Altstadt, Teile der Wöhrde sowie den historischen Kern von Stadtamhof. (Quelle: Bevölkerungsstatistik der Stadt Regensburg)

BEVÖLKERUNGSPYRAMIDEN



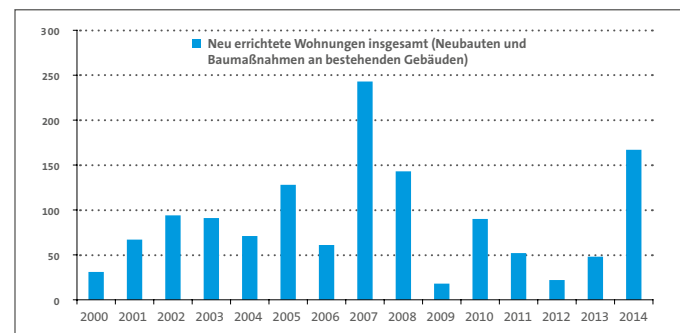
Die Innenstadt und Stadtamhof sind bevorzugte Wohnstandorte jüngerer Bevölkerungsgruppen. Dies zeigt der Vergleich der Altersverteilung im Welterbegebiet mit jener der Bevölkerung im übrigen Stadtgebiet. (Quelle: Bevölkerungsstatistik der Stadt Regensburg)

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IM WELTERBE



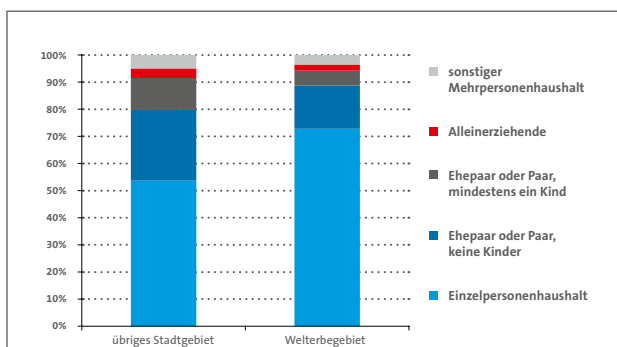
Die Stadt Regensburg hat seit dem Jahr 2000 über 14 000 Einwohner dazu gewonnen. Die Bevölkerungszahl lag zum Jahresende 2014 bei rund 156 800 Einwohnern, rund 10% mehr als im Jahr 2000. Im Welterbegebiet stieg die Einwohnerzahl in diesem Zeitraum ebenfalls um 10% bzw. absolut um 1 400 Einwohner und liegt mittlerweile bei knapp 15 800 Einwohner. (Quelle: Bevölkerungsstatistik der Stadt Regensburg)

WOHNUNGSBAU IM WELTERBE



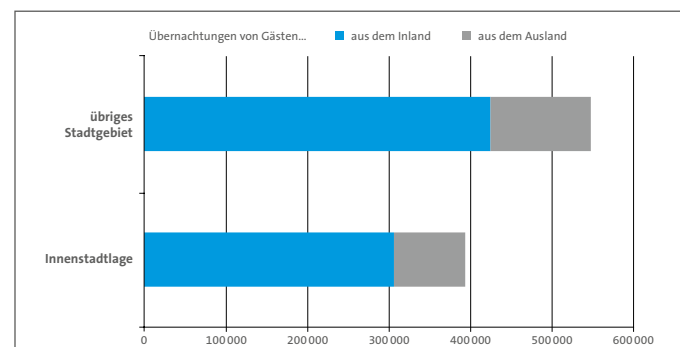
Seit dem Jahr 2000 entstanden im Welterbegebiet rund 1 330 neue Wohnungen, davon rund 37% Ein- bis Zweizimmerwohnungen, rund 33% Dreizimmerwohnungen und rund 30% Wohnungen mit vier oder mehr Wohnräumen. (Quelle: Bautätigkeitsstatistik der Stadt Regensburg)

HAUSHALTSSTRUKTUR



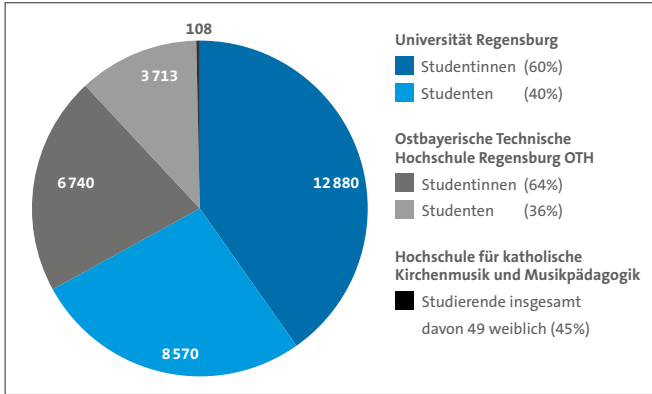
Die Regensburger Altstadt und Stadtamhof zählen mit zu den von Studentinnen und Studenten bevorzugten Wohnlagen. Im Vergleich zum übrigen Stadtgebiet ist der Anteil an Einpersonenhaushalten mit über 70% überdurchschnittlich hoch. (Quelle: Bevölkerungsstatistik der Stadt Regensburg, Stand Juni 2014)

GÄSTEÜBERNACHTUNGEN 2014



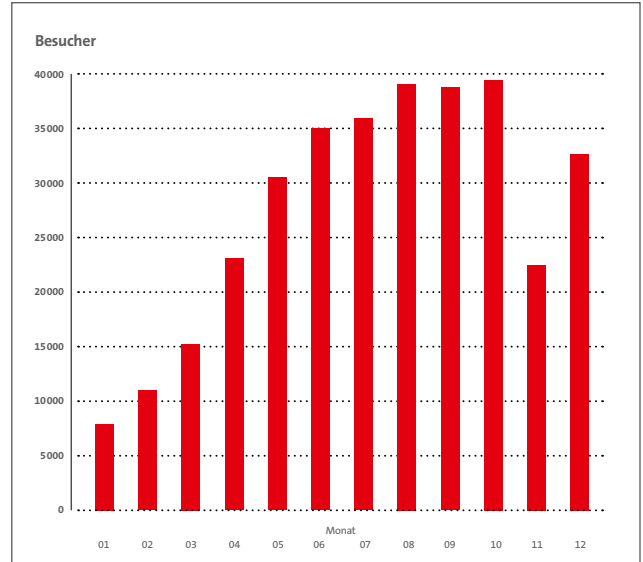
Rund 42% der Gästeübernachtungen im Jahr 2014 entfielen auf in der Innenstadt gelegene Beherbergungsbetriebe. Das Gebiet "Innenstadtlage" deckt sich näherungsweise mit dem Welterbegebiet. (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Vorläufige Zahlen)

STUDIERENDE AN DEN REGENSBURGER HOCHSCHULEN

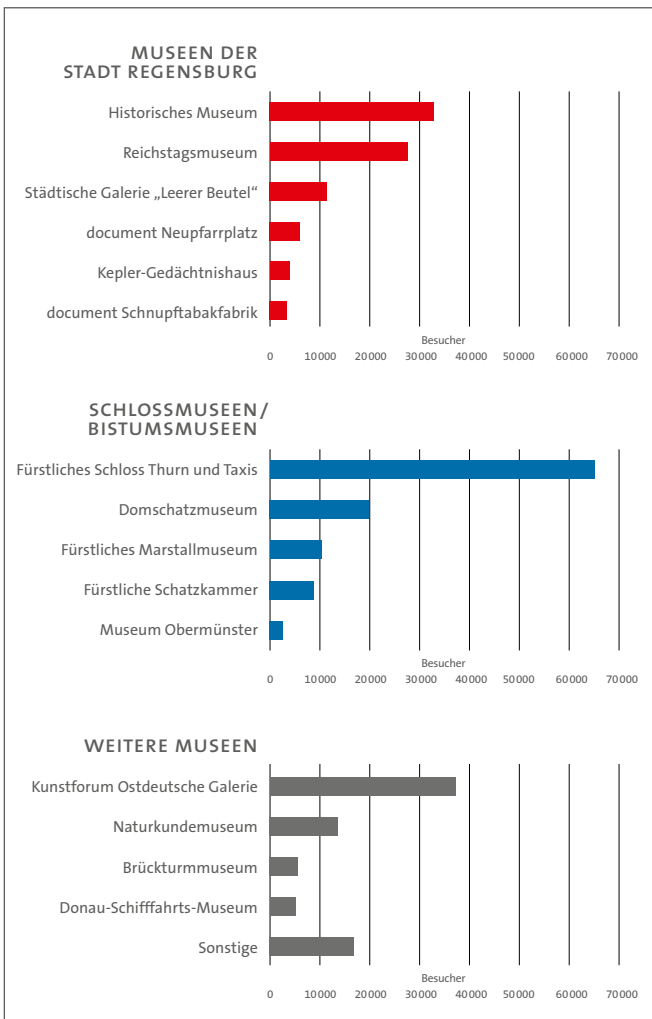


Im Wintersemester 2014/15 waren rund 32 000 Studierende an den Regensburger Hochschulen eingeschrieben und die Zahl der Studierenden erreichte einen bisherigen Höchststand. An der Universität überwiegen Frauen mit einem Anteil von 60%, an der Technischen Hochschule und der Hochschule für Katholische Kirchenmusik studieren dagegen mehr Männer. (Quelle: Universität Regensburg und Bayerisches Landesamt für Statistik. Vorläufige Zahlen)

BESUCHERZENTRUM WELTERBE BESUCHERZAHLEN 2014

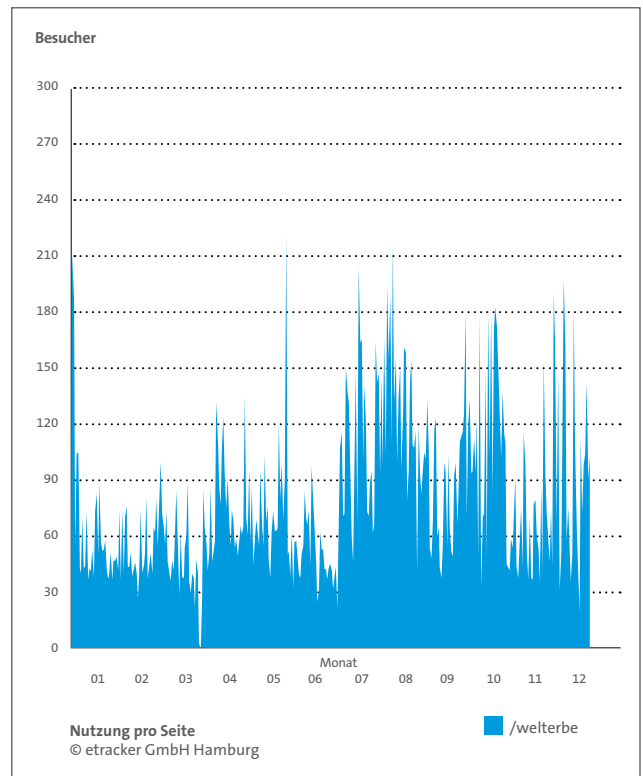


BESUCHER DER MUSEEN IN REGENSBURG 2014



(Amt für Stadtentwicklung, Statistisches Jahrbuch der Stadt Regensburg)

AUSWERTUNG WELTERBESEITE 2014



Nutzung der Startseite im Verlauf des Jahres 2014. Die 9 068 Besucher verteilen sich über das Jahr gesehen wie auf der Grafik dargestellt.

ANSPRECHPARTNER

Horst Engl

Stadt Regensburg

Amt für Stadtentwicklung / Abteilung Statistik (Leitung)

engl.horst@regensburg.de

Zwischen Altstadtschutzsatzung und Gestaltungsfreiheit – Neu Bauen im Weltkulturerbe

Altstadtschutzsatzung

Im Weltkulturerbe Regensburg ist die historische Bausubstanz weitgehend erhalten, so dass Neubauten hier eher die Ausnahme darstellen. In der Regel können die Gebäude denkmalgerecht saniert werden. Dabei findet die Altstadtschutzsatzung, die klar auf eine Erhaltung der typischen Gestaltungsmerkmale der historischen Substanz abstellt, Anwendung.

Doch wie sieht es mit Neubauten aus? Sollten diese historisierend gestaltet werden? Wir meinen nein. Dennoch gilt die Altstadtschutzsatzung auch für Neubauten. Zwar soll man den Gebäuden ihre Entstehungszeit durchaus ansehen, aber gleichzeitig sollen sich diese in die historische Umgebung einfügen. Oft kein leichtes Unterfangen für Planer.

Gestaltungsbeirat

Unterstützung finden Bauherren und Architekten beim Gestaltungsbeirat der Stadt. Zusammengesetzt aus sechs Architekten, Stadtplanern bzw. Landschaftsplanern berät der Beirat Verwaltung, Politik und Antragsteller gleichermaßen zu Fragen der Baugestaltung. Will jemand einen Neubau im historischen Umfeld errichten, wird das Vorhaben stets mit den sog. Architekturwächtern diskutiert. Ziel ist es und dabei sind sich Stadt und Beirat einig, eine sensible Einfügung in den Denkmalbestand zu erreichen. Dabei sollten Kernelemente, wie zum Beispiel das geneigte und mit Biberschwanzziegeln gedeckte Dach oder die Lochfassade grundsätzlich Berücksichtigung finden, können aber modern interpretiert werden.

Die Umgebung

Ein gutes Beispiel hierfür ist der Neubau eines Einfamilienhauses Am Gieß 12. In der Gasse „Am Gieß“ sollte das bestehende und nicht denkmalgeschützte eingeschossige Gebäude abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Auf Grund der Nähe zu den

Flüssen Donau und Regen war der Gries ursprünglich das Quartier der Schiffer, Fischer und Hafner. Kleine Häuser und schmale, tiefe Grundstücke bestimmen noch heute größtenteils die bauliche Struktur. Ursprünglich wurde vorne gewohnt und nach hinten bestimmten Holzschuppen und Nebengebäude das Bild. Bereits der Bestand nahm das kleine, schmale Grundstück nahezu komplett ein.

Der Neubau

Um trotzdem einen angemessenen Wohnraum schaffen zu können, galt es, das Grundstück optimal auszunutzen. Zur Straße hin plante der Architekt ein zweigeschossiges Satteldachgebäude im Stil der Nachbarbebauung; im rückwärtigen Bereich ein Pultdach mit Dachterrasse und kleinem Innenhof. Der Gestaltungsbeirat begrüßte die Planung grundsätzlich und lobte den „respektvollen Umgang mit dem Ort“. Eine Wiedervorlage wurde nur wegen der sehr offen gestalteten Nordfassade notwendig, die die Architekturwächter als „ortsfremd, aber auch wenig innovativ“ werteten. Daraufhin wurde die Planung nochmals überarbeitet. Heraus kam ein massiver Baukörper mit Lochfassade zur Straße und im rückwärtigen Grundstücksbereich ein „luftig“ gestalteter Anbau mit größeren Verglasungen und aus Holz.

Auszeichnung

Die Beratung des Gremiums hat sich gelohnt, wie dieses Beispiel sehr schön zeigt. Kleine Änderungen brachten den Erfolg und den Bauherren eine Anerkennung beim Bauherrenpreis der AG historische Städte 2014. Als einziger Neubau ohnehin schon eine Besonderheit, lobte die Jury v. a. die Maßstäblichkeit, die ruhige Fassadengliederung sowie die Qualität im Detail. Durch Übernahme des für dieses Gebiet charakteristischen zweigeschossigen Giebelhauses sitzt der Baukörper stimmig im Kontext der Nachbarbebauung. Dennoch ist die sensible und gut detaillierte



Gestaltung zeitgemäß. Die Jury lobte das Gebäude als beispielhafte Lösung für Bauen auf kleinstem Raum mit gelungenem Grundriss und in handwerklich hervorragender Ausprägung.

INFOS ZUM GEBÄUDE

139 qm Hauptnutzfläche, 660 cbm umbauter Raum, 385.000 Euro Baukosten



↑ Einfamilienhaus Am Gries © Thomas Eckert, Büro Döemges



↑ Verleihung Anerkennung Bauherrenpreis 2014, von links: Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann, Architekt Thomas Eckert (Büro Döemges) und Oberbürgermeister Joachim Wolbergs © Ferstl, Stadt Regensburg



Tanja Flemmig, Baudirektorin, Architektin
 Bauordnungsamt, Stadt Regensburg
 Kontakt: flemmig.tanja@regensburg.de

Ausblick 2015

Zwischenstandskonferenz zum Welterbe-Managementplan in 2015

Regensburg ist als Welterbestadt unter anderem dazu verpflichtet, einen Managementplan vorzulegen, der sich damit befasst, wie sich der außergewöhnliche universelle Wert des Welterbes langfristig pflegen und erhalten lässt. Regensburg ist dieser Verpflichtung nachgekommen und hat für die eingetragene Welterbezone ein Schutz- und Entwicklungskonzept erarbeitet, das gleichermaßen handlungsorientiert und integriert ist. In ihm sind die zentralen Grundsätze, Ziele und Maßnahmen festgelegt und koordiniert, die zum Schutz, zur Pflege, zur Nutzung und zur Entwicklung des Welterbes notwendig sind. Zudem beinhaltet das Konzept ein eigens erarbeitetes Managementsystem, das die Verfahren und Abläufe sowie die Institutionen und Schutzinstrumente für das Welterbe definiert. Auch 2014 wurde der Managementplan weiter implementiert. In 2015 wird es eine umfangreiche Bestandsaufnahme zum bisherigen Umsetzungsstand geben.

Erneutes Treffen des Welterbe Steuerungskomitees

Das Regensburger Welterbe-Steuerungskomitee tagte erstmals am Mittwoch, den 11. Februar 2009. Als innovative Schnittstelle zwischen der UNESCO und der Welterbestätte wurde es einberufen, um die Verträglichkeit aktueller städtebaulicher Entwicklungsvorhaben in der Regensburger Welterbezone mit dem UNESCO-Welterbestatus zu prüfen. Die Einrichtung dieses Gremiums wurde damals vom UNESCO-Welterbezentrums in Paris ausdrücklich begrüßt und als Pilotprojekt mit Vorbildcharakter für die anderen Welterbestätten für eine Probezeit von zwei Jahren genehmigt. Hintergrund war, dass die Kommunikation zwischen den deutschen Welterbestätten und der UNESCO über lange und relativ umständliche Verwaltungswege erfolgt. Grund hierfür sind die föderalen Strukturen in der Bundesrepublik mit der Kultushoheit der Bundesländer. Das Welterbe-Steuerungskomitee,

das als integriertes Modell erstmals in Regensburg eingesetzt wird, soll dazu beitragen, Kommunikationswege zu straffen und gleichzeitig ein hohes Schutzniveau für die Welterbestätte zu gewährleisten. Bisher fanden seit 2009 vier Treffen des Steuerungskomitees statt.

2015 soll nun das fünfte Treffen des Komitees stattfinden.

Welterbe vor Ort

Für 2015 ist es eines der Ziele der Welterbekoordination, mehr Transparenz in die Aktivitäten rund um das Welterbe Regensburg zu bringen. Was passiert vor Ort? Wie profitiert Regensburg ganz konkret vom Welterbetitel? Wie werden die Bürgerinnen und Bürger in die Entwicklung des Regensburger Welterbes eingebunden? Diese Fragen werden häufiger an die Stadt Regensburg herangetragen und haben die Welterbekoordination dazu bewogen, genau an dieser Stelle für mehr Information und Hintergrundwissen zu sorgen. 2015 soll deswegen ein Programm namens „Welterbe vor Ort“ entwickelt werden, das insbesondere die Aktivitäten vor Ort in den Vordergrund stellt. Um einen hohen Wiedererkennungswert sicherzustellen, soll eine Wortbildmarke entwickelt werden, welche die besondere Verbindung der Aktion oder Publikation mit dem Regensburger Welterbe illustrieren soll. Man kann gespannt sein!

Welterbetag 2015

Der Welterbetag in Regensburg hat sich von der „Wir sind Welterbe“-Feier 2007 bis heute zu einer guten und vielbesuchten Tradition entwickelt. Eingeladen sind dabei nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die temporären Gäste der Stadt und natürlich alle Interessierten. Der Welterbetag soll nicht nur den einzigartigen Charakter des Regensburger Welterbes vermitteln, sondern auch aufzeigen, wie viele Aspekte des Stadtlebens mit dem Thema Welterbe



↑ Regensburg Dom Weitblick © Ripp, Stadt Regensburg

verbunden sind. 2015 steht die Internationalität in ihrer historischen und aktuellen Dimension im Mittelpunkt. Denn schon immer war Regensburg vor allem durch die günstige Lage an der Donau ein Ort der Ankunft und des Aufbruchs. Diesen Spuren des Wandels gilt es nachzuspüren – in der Vergangenheit und in der Gegenwart.

Am Welterbetag 2015 soll das Bewusstsein für die kulturelle Vielfalt und die bereichernde Internationalität Regensburgs geschärft werden. Das „Wir sind Welterbe“ – Gefühl soll erlebbar werden, in dem die eigene Kultur als eines vielfältigen Erbes der Menschheit wahrgenommen werden kann.

MEHR INFOS UNTER
www.welterbe-regensburg.de

Öffentlicher Künstlerwettbewerb – Plakatentwurf „Welterbe und Identität Regensburg“

2015 sucht die Welterbekoordination das beste Plakat zum Thema „Welterbe und Identität Regensburg“ in den Stilrichtungen Illustration, Street Art oder Urban Art. Die Plakate sollen nicht nur das sichtbare Welterbe in Form von Gebäuden erfassen, sondern auch die individuelle Definition und Perspektive der kulturellen Identität des Künstlers widerspiegeln.

Aus allen Einsendungen wählt die Jury die zehn besten Entwürfe aus und ermittelt den ersten und zweiten Platz. Diese zehn Plakatentwürfe sind in einer mehrwöchigen Ausstellung im Besucherzentrum Welterbe zu sehen und werden mit Preisgeldern ausgezeichnet.

Die Plakate des ersten und zweiten Platzes sollen außerdem schwerpunktmäßig in der Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Welterbekoordination verwendet und damit bei nationalen und internationalen Kooperationspartnern, Touristen sowie Einheimischen publik gemacht werden.

Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission 2015 in Regensburg

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Deutschlands Mittlerorganisation für multilaterale Politik in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation und wichtiger Kooperationspartner der Welterbekoordination in der Stadtverwaltung Regensburg.

Im Jahr 2015 hat sich die DUK entschieden, ihre Hauptversammlung in den historischen Sälen des Salzstadels in Regensburg abzuhalten. Begrüßt werden die Mitglieder bei einem abendlichen Empfang durch Oberbürgermeister Joachim Wolbergs im historischen Reichssaal des Alten Rathauses.

WEITERE INFORMATIONEN
www.welterbe-regensburg.de

oder telefonisch bei der Welterbekoordination unter [0941/507-4614](tel:09415074614)

Praktikanten



Estefanny Cervantes

Master Erasmus Mundus

in Management von Kulturlandschaften Universität Stuttgart /
Universität Saint-Etienne (Frankreich) / Universität Neapel (Italien)

Im Rahmen meines Masters „Management von Kulturlandschaften“ hatte ich die Chance, sechs Monate lang in der Welterbekoordination der Stadt Regensburg ein Praktikum zu absolvieren.

Intensiv habe ich mich mit dem Thema „Resilienz in Weltkulturerbestätten“ auseinandergesetzt. Ich habe u.a. eine Präsentation erarbeitet, die Teil einer Regionalkonferenz der OWHC (Organization of World Heritage Cities) in Quedlinburg im November 2014 war. Weiterhin habe ich eine Kollegin bei ihrem EU-Projekt „HerMan“ unterstützt und mitgeholfen, einen „Management Course“ für die Partner zu organisieren. Außerdem habe ich als Kommunikationstool Plakate

entworfen, um die aktuellen nationalen und internationalen Projekte und Kooperationspartner darzustellen. Eine weitere wichtige Aufgabe war die Übersetzung der Welterbe Website der Stadt Regensburg in Spanisch, die u.a. die Aufgaben, Ziele und Projekte der Welterbekoordination und Informationen über das Weltkulturerbe und das Besucherzentrum beinhaltet.

Die Zeit, in der ich in der Welterbekoordination arbeitete, war eine großartige und einzigartige Arbeitserfahrung. Ich habe viel gelernt, von jedem der Projekte ebenso wie von meinen Kollegen. Ich bin dem ganzen Team wirklich dankbar für die Unterstützung und Freundschaft.



Franziska Mair

Bachelor of Arts

Vergleichende Kulturwissenschaft und Kunstgeschichte
Universität Regensburg

Im November und Dezember 2014 habe ich in der Welterbekoordination der Stadtverwaltung Regensburg mein Praktikum in den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Veranstaltungsmanagement absolviert.

Zu meinen Aufgaben gehörte schwerpunktmäßig die Assistenz bei der Vorbereitung und Koordination der Abschlusskonferenz des EU-Projekts „HerMan“. Das

Einblick in die Aufgabenbereiche der Welterbekoordination gegeben und mein Interesse an Kulturerbemanagement im Kontext der Stadtverwaltung verstärkt.

Durch verantwortungsvolle Aufgaben und selbständiges Arbeiten im Team konnte ich viele wichtige Erfahrungen sammeln.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Mitarbeitern der Welterbekoordination für die lehrreiche und schöne Zeit!

umfasste die Verwaltung der Anmeldungen, das Erstellen von Konferenzmaterial wie des Konferenzprogramms sowie die Nachberichterstattung in Form eines umfangreichen Final Reports. Durch die Begleitung der Konferenz konnte ich mein Organisationsvermögen, interkulturelle Kompetenzen sowie meine administrativen Fähigkeiten stärken. Auch durch die Übersetzung von Pressemitteilungen in die englische Sprache konnte ich außerdem meine Fremdsprachenkenntnisse weiter ausbauen.

Das Praktikum hat mir einen guten

abwechslungsreichen Einblick in die Arbeitsweisen der Welterbekoordination zu erlangen. Während meines dreimonatigen Praktikums habe ich schwerpunktmäßig eine Broschüre anlässlich des Welterbetags 2014 zum Thema „Steinerne Brücke“ inhaltlich und grafisch erarbeitet. Die redaktionelle Betreuung dieser Arbeit hat sowohl meinen persönlichen als auch wissenschaftlichen Horizont erweitert. Das Ergebnis dieser Bemühungen abschließend auch unmittelbar in Händen halten zu können war mir zudem eine besondere

Freude. Auf diese während des Praktikums gesammelten Erfahrungen werde ich auch in meinem zukünftigen Berufsleben effektiv zurückgreifen können.

Für die dabei stets kompetente und freundliche Betreuung sowie harmonische Zusammenarbeit mit dem gesamten Team der Welterbekoordination bedanke ich mich sehr herzlich.



Katinka Sewing

Magistra Artium und Master of Arts

Magistra Artium der Frühchristlichen Archäologie
(Universität Münster) und
Master of Arts der Historischen Bauforschung (OTH Regensburg)

Im Rahmen meines Studiums der Historischen Bauforschung habe ich von Februar bis April 2014 ein Praktikum bei der Welterbekoordination der Stadt Regensburg absolviert. Hier konnte ich erste im Studium gesammelte Erfahrungen im Bereich der regionalen Geschichte Regensburgs sowohl methodisch als auch anwendungsorientiert ausbauen. Zudem war es mir darüber hinaus möglich, neue Arbeitsfelder zu erschließen und einen

Veröffentlichungen der Welterbekoordination 2014

Auch im Jahr 2014 hat die Welterbekoordination wieder eine Reihe von Broschüren und Publikationen zum Thema Welterbe herausgebracht, die wir Ihnen hier kurz vorstellen möchten:

Eine Liste sämtlicher verfügbarer Publikationen finden Sie unter

<http://www.regensburg.de/de/welterbe/welterbekoordination/service-downloads/49657>.



1 HerMan – Alles über das Projekt

Auflage: deutsch, englisch

Erhältlich: Internet

BEI INTERESSE SENDEN WIR IHNEN GERNE DIE GEWÜNSCHTEN FLYER UND BROSCHÜREN ZU!

KONTAKT

welterbe@regensburg.de

Tel. 0941/507-4614



2 HerMan – Projektergebnisse

Auflage: deutsch, englisch
Erhältlich: Internet



3 HerMan – Abschlusskonferenz

Auflage: deutsch, englisch
Erhältlich: Internet

Veröffentlichungen der Welterbekoordination 2014



4 **HerMan – Leuchtturmprojekte**
 Auflage: deutsch, englisch
 Erhältlich: Internet



5 **HerMan – neue Ansätze**
 Auflage: deutsch, englisch
 Erhältlich: Internet



6 Jahresbericht 2013 der Welterbekoordination
 Auflage: deutsch
 Erhältlich: Internet



7 OWCH Activity Report 2014
 Auflage: englisch
 Erhältlich: Internet

Lassen Sie sich verführen! Zum neugierigen Blick auf eine Stadt, die seit 2006 UNESCO-Welterbe ist. Erkunden Sie eine beinahe zweitausendjährige Geschichte: vom Römerlager zur modernen Stadt. Vor allem im Mittelalter erlebte Regensburg einen glanzvollen Höhepunkt: Als Stadt der Reichstage war sie politische Weltbühne, als Stadt am Fluss internationale Handelsmetropole.

Erfahren Sie aber auch jede Menge über das ganz normale Leben in der Stadt. Über die Menschen, ihren Alltag, ihren Glauben sowie ihre eindrucksvollen Bauwerke, die die Zeit überdauerten.

Auf zwei Etagen Ausstellungsfläche erwarten Sie eindrucksvolle Exponate und Objekte, aber auch interaktive Spielstationen und Medieninstallationen. So wird Geschichte zum Erlebnis.

Anschaulich, abwechslungsreich und informativ!

Immer auf dem neuesten Stand bleiben Sie mit unserem Newsletter. Einfach anfordern unter

www.regensburg-welterbe.de



Besuchen Sie uns!

Täglich von 10 bis 19 Uhr | 365 Tage im Jahr

Besucherzentrum Welterbe Regensburg
Weiße-Lamm-Gasse 1, 93047 Regensburg

Kontakt Regensburg Tourismus GmbH
Tel. 0049 (0) 941 507-4410
tourismus@regensburg.de

Erste Eindrücke bekommen Sie natürlich auch im Internet unter

www.regensburg-welterbe.de



Planungs- und Baureferat
– Welterbekoordination –

Christine Schimpfermann
Berufsmäßige Stadträtin
Referentin des Planungs- und Baureferates
Tel. 0049 (0) 941 507-1016
Fax 0049 (0) 941 507-2006
welterbe@regensburg.de

Matthias Ripp
Dipl.-Geograf (Univ.)
Leiter der Welterbekoordination
Tel. 0049 (0) 941 507-4611
Fax 0049 (0) 941 507-4619
welterbe@regensburg.de

Daniela Long
B.A. International Relations & Management (FH)
Mitarbeiterin der Welterbekoordination
Tel. 0049 (0) 941 507-4614
Fax 0049 (0) 941 507-4619
long.daniela@regensburg.de

KONTAKT

Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat
– Welterbekoordination –
D.-Martin-Luther-Straße 1
93047 Regensburg
welterbe@regensburg.de
www.regensburg-welterbe.de